

Wortprotokoll

Öffentliche Sitzung

Ausschuss für Sport

42. Sitzung

6. Dezember 2024

Beginn: 10.10 Uhr

Schluss: 12.34 Uhr

Vorsitz: Scott Körber (CDU)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

Punkt 1 der Tagesordnung

**Wahl der stellvertretenden Schriftführerin/
des stellvertretenden Schriftführers**

Siehe Inhaltsprotokoll.

Punkt 2 der Tagesordnung

Aktuelle Viertelstunde

Siehe Inhaltsprotokoll.

Vorsitzender Scott Körber: Kommen wir zu

Punkt 3 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0107](#)
Sportforum Hohenschönhausen – Masterplan Sport
umsetzen, Potenziale nutzen
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
und der Fraktion Die Linke)

Hierzu: Anhörung

- b) Vorlage – zur Kenntnisnahme – [0112](#)
Drucksache 19/1813 Sport
Städtebaulich-freiraumplanerischer Masterplan
für das Sportforum Berlin
(überwiesen gemäß § 32 Abs. 6 GO Abghs
auf Antrag der Fraktion Die Linke)

Der Ausschuss hat zu diesem Tagesordnungspunkt um die Anwesenheit einer Vertretung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen gebeten. Hierzu begrüße ich Herrn Krüssel recht herzlich. Des Weiteren ist Herr Gerd Holzwarth, der für den Masterplan verantwortlich zeichnende Landschaftsplaner, anwesend. Herzlich willkommen und vielen Dank, dass Sie uns heute zur Verfügung stehen! Sie sind darauf hingewiesen worden, dass diese Sitzung live auf der Webseite des Abgeordnetenhauses gestreamt und das eine Aufzeichnung gegebenenfalls ebenfalls auf der Webseite aufzurufen sein wird. Ich darf feststellen, dass auch Sie mit dem Vorgehen, insbesondere mit den Liveübertragungen und den Bild- und Tonaufnahmen der Presse, einverstanden sind.

Ist die Anfertigung eines Wortprotokolls gewünscht? – Das ist der Fall. Dann wird das so geschehen. – Möchte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen oder die Fraktion Die Linke den Antrag zu Unterpunkt a begründen? – Bitte, Herr Schwarze!

Julian Schwarze (GRÜNE): Ich starte und gegebenenfalls wird das noch ergänzt. – Ich glaube, es lässt sich sehr kurz halten. Das Sportforum, über das wir hier heute sprechen, ist einer der wichtigsten Sportstandorte in dieser Stadt. Das wissen wir alle, wie wir hier sitzen. Gleichzeitig ist uns bewusst und bekannt, dass der Zustand vor Ort dringend zu verbessern ist. Dementsprechend haben wir heute auch den Masterplan hier als Thema mit auf die Tagesordnung gesetzt und ich bin sehr gespannt auf den Bericht zum aktuellen Stand, zu den nächsten Schritten, insbesondere auch zum Thema Zeitplan und dazu, was wie jetzt in die Umsetzung gehen kann oder vielleicht bereits umgesetzt ist.

Natürlich gehört zum Sportforum auch die Frage nach den Richtlinien der Regierungspolitik, nämlich wie es mit dem Stadion weitergeht und wie der Umgang in der Zukunft damit aussehen wird. Das, glaube ich, sind alles Fragen, die wir gleich im Anschluss diskutieren werden. Ich freue mich auf den Austausch und die Vorstellung des aktuellen Standes.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann, Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Ich mache es wie mein Kollege auch kurz. Ich möchte es nur ganz kurz ergänzen und insofern auch noch mal begründen. Das Sportforum hat ja noch mehr Bedeutung, es ist auch identitätsstiftend für Alt-Hohenschönhausen, für Lichtenberg. Viele Nachbarinnen und Nachbarn nutzen dieses Gelände zur Freizeitgestaltung. Kinder oder auch die Anwohner sind dort in den ansässigen Vereinen organisiert. Es trainieren auch viele Leistungssportlerinnen und Leistungssportler dort. Auch Funktionäre und Sponsoren sind vor Ort. Das ansässige Gewerbe profitiert von den Veranstaltungen und den Trainings, die dort stattfinden. Das gehört einfach dazu.

Wir sind sehr daran interessiert, heute in die Diskussion zu kommen, auch die Pläne vorgestellt zu bekommen. Der Kollege Schwarze hat es ausgeführt. Uns interessieren natürlich die Zeitplanung und die Bauphasen, die dort angegeben sind. Die Finanzierung durch Land und Bund interessiert uns natürlich sehr. Uns interessiert die Öffnung für den Breitensport und was mit dem Grundstück Sportkongresshotel nun passieren wird. Was passiert da jetzt, und wird es weitere Planungen für eine Ballsporthalle geben? Insgesamt interessieren uns die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sehr. Deswegen freuen wir uns auf die Debatte heute im Sportausschuss.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann zur Stellungnahme vorab der Senat. – Frau Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank! – Ich kann kurz ein paar Worte zum aktuellen Stand sagen und kurz den Hergang, wie es zum Masterplan gekommen ist, darstellen, bevor dann Herr Holzwarth aus dem Büro ein Update oder aktuellen Sachstand zum Masterplan gibt. – Auf Initiative meines Hauses erfolgte im Juni 2020 gemeinsam mit der damaligen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen die Auslobung eines zweistufigen städtebaulich-freiplanerischen Wettbewerbs für das Sportforum Berlin. Aus insgesamt 19 Teilnehmenden in der ersten Phase wurden durch das Preisgericht elf Konzepte für die Teilnahme an der zweiten Phase ausgewählt. In der Preisgerichtssitzung vom 14. Januar 2021 wurde der Entwurf des Büros Holzwarth Landschaftsarchitekten und Yellow Z mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die Jury sah hier ein Beispiel dafür, wie knapper Raum in der dicht bebauten Stadt vielfältig und nachhaltig genutzt werden kann.

Im Oktober 2021 wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen den Planungsbüros ein Auftrag zur Erarbeitung eines Masterplanes erteilt, der zwischen November 2021 und November 2022 gemeinsam mit meinem Haus, der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen entwickelt wurde. Nach Vorstellung und Anhörung der Verfahrensbeteiligten und Behörden wurde der abschließende Bericht nebst einem Gestaltungshandbuch im Januar 2023 vorgelegt. Dazu kommen wir gleich in der Präsentation.

Der Masterplan wurde am 13. Dezember 2023 vom Senat beschlossen und Ihnen, dem Abgeordnetenhaus von Berlin, zur Kenntnis vorgelegt. Der Masterplan stellt eine Richtschnur dar. Es hat also keine Rechtswirkung. Ein abschließendes und demgemäß dauerhaftes Umsetzungskonzept liegt damit nicht vor.

Ansonsten schon mal ein Satz zu dem, was bereits, was Sie bereits angeschnitten haben. Nach Maßgabe der Regierungsziele wurde für das Fußballstadion – Stichwort BFC – die Machbarkeit der Drittligatauglichkeit geprüft. Die Machbarkeitsstudie ist mittlerweile erstellt worden. Ich kann dazu nachher noch einmal etwas Rudimentäres sagen, würde Ihnen ansonsten anbieten, dass wir Ihnen das zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal gesondert darstellen. – Das erst einmal von mir. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke! – Herr Holzwarth würde jetzt vortragen. – Bitte!

Gerd Holzwarth (hola Landschaftsarchitektur): Ich freue mich, dass ich Ihnen heute den Masterplan vorstellen darf und damit die Entwicklung vom Wettbewerb zum Masterplan für das Sportforum. Zu den Fragen, die jetzt kamen, können wir sicherlich auch noch die eine oder andere Sache zur Klärung beitragen. Das fand ich sehr spannend, weil tatsächlich war die Aufgabe im Wettbewerb zunächst einmal, ein solides, robustes Gerüst, ein räumliches Gerüst für die Weiterentwicklung des Sportforums zu schaffen. Dazu muss man sagen, dass das natürlich nicht nur die Entwicklungen irgendwie reflektieren kann, die bereits in Planung waren, sondern man hat natürlich nach Flächeneffizienz geschaut: Wie können wir mit den Flächen umgehen, dass wir auch Flächen für die Zukunft sichern?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ich würde jetzt den Durchgang durch den durch den Masterplan wie folgt gestalten: Wir zeigen erst noch einmal die Wettbewerbsergebnisse. Das ist vielleicht für Sie auch spannend, weil im städtebaulichen Konzept dann erkenntlich wird, was sich daran tatsächlich noch verbessert und geändert hat. Dann gehen wir weiter zu den Themen Erschließung, Mobilitätskonzept, Nutzungskonzept, Grün- und Freiflächenkonzept. Die Entwässerung hat eine wesentliche Rolle auch schon im Wettbewerb gespielt. Es geht um die Einfrierung und – das wurde vorher auch angesprochen – noch um eine Variantenuntersuchung, die wir gemacht haben, für eine Sportarena im Baufeld 11-9 A, also auf der Ecke Konrad-Wolf-Straße/Weißenseer Weg.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben ja vorher schon gesagt, es ist eine Phasierung gewesen. Diese war schon im Wettbewerb mitzudenken, also in verschiedenen Bauphasen das Ganze darzustellen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ich würde jetzt mal vom Ende her denken. Wir haben versucht, mit einem Raster die Flächen des Sportforums neu zu zonieren und zu erschließen. Dieses Raster hat eine sehr große Flexibilität und nimmt die gesamten neuen Planungen, aber auch den Bestand in eine verbindende Struktur auf, so dass ich das Sportforum tatsächlich als Ganzes erleben kann, als gestalterische Einheit. Besonders markant – das sehen Sie hier – ist natürlich die zentrale Achse, die vom Weißenseer Weg weggeht und das gesamte Gelände einmal verbindet, und dann auch die grüne Mitte.

Das war insofern für uns interessant, weil die Planung einer Sportarena natürlich Bestandteil des Wettbewerbs war, gleichzeitig aber gesagt wurde, man weiß nicht, wann sie kommt. Der Gedanke war dann zu sagen, irgendwie muss dieses ganze Planwerk auch funktionieren, wenn sie nicht kommt. Auch dann muss es ein funktionierendes Freiraumsystem sein, das eine hohe Attraktivität bietet. Wir mussten hier sehr viele Nutzungen unterbringen und haben dann aber gesagt: Eigentlich wollen wir noch viel mehr. Wir wollen den Bezirk einbinden. Wir wollen die Anwohner in dieses Sportforum hineinholen. Wir wollen hier eine Begegnungsmöglichkeit schaffen, auch von Breiten- und Leistungssport. Wir haben in Teilen dieser Felder auch Sport- und Spielflächen für die Öffentlichkeit vorgesehen, denn das Sportforum ist kein umzäunter Bereich, der nicht durch gegangen werden kann, sondern er soll Bestandteil des Bezirks Lichtenberg sein. Genau das soll auch die soziale Akzeptanz für das Projekt schaffen.

Ich bin jetzt in der Phase 2. Über die erste bin ich schnell hinübergesprungen. Wir werden nachher noch einmal sehen, wie sich der Masterplan im Vergleich zum Wettbewerbsergebnis verbessert hat, denn die erste Phase im Wettbewerb hat noch nicht vermuten lassen, wie die tatsächliche Endstruktur wirklich aussieht. Sie werden in dieser ersten Phase, im Wettbewerbsergebnis schwerlich das Raster erkennen können. Das ist tatsächlich dann in der Phasierung im Masterplan deutlich besser geworden.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Hier sehen wir noch einmal die den Ansatz, also die Vernetzung mit der Umgebung, mit dem Bezirk, mit der Sportschule, aber auch mit den angrenzenden Wohnbebauung et cetera, und wie daraus dann das Raster entsteht. Das Raster ist ja immer ein Positiv-Negativ-Bild. Das ist eigentlich ein Erschließungsraster. Das heißt, es umgrenzt Felder, und diese Felder sind dann die eigentlichen Träger der einzelnen Nutzungen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Hier sehen wir auch die Phasierung nochmal. Bitte stören Sie sich nicht an den Zahlen. Die erste Phase sollte bis 2026 fertig sein. Die Phase 1+ soll dann ab 2025 geplant werden. Und dann gibt es noch die Planung ab 2025. Man sieht, dass es gerade in der letzten Phase, also der Phase 2, um die Sportarena und das Hotel geht.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Jetzt sehen Sie auch schon den Unterschied zwischen dem vorherigen Wettbewerb und dem jetzigen Masterplan. Bereits in diesem Stand der ersten Phase können Sie das Raster ablesen. Sie haben auch bereits die zentrale Achse, die sehr gut Orientierung im Gelände bietet, als wichtiges Freiraumelement drin. Das ist eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Wettbewerb.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

In der zweiten Phase waren die Anpassungen vielleicht gar nicht ganz so groß wie in der ersten. Hier erkennt man auch wieder das Raster und die grüne Mitte, die entweder als Dachbegrünung oder als wirklich erdverbundener Freiraum das Zentrum bildet.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dann haben wir das Erschließungskonzept. Wir haben diesen Masterplan auf verschiedenen Ebenen betrachtet. Das eine ist das Erschließungskonzept Mobilität. Wir haben die Wege natürlich in Kategorien unterteilt. Nicht jeder Weg ist gleich breit, und es gibt auch unterschiedliche Funktionen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben das Nutzungskonzept – das ist vielleicht viel spannender – so bearbeitet, dass Cluster entstehen, dass ein Sportforum der kurzen Wege entsteht, dass thematisch die Sportarten zusammengefasst werden, die zusammengehören.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben beim Grün- und Freiflächenkonzept natürlich großes Augenmerk auf den Erhalt der Bestandsbäume gelegt. Wo das nicht möglich war, haben wir aber auch behutsam den Bestand ergänzt. Wir haben sehr viele Baumneupflanzungen vorgesehen. Hier sieht man auch die Mannigfaltigkeit dieser Freiflächen. Wir haben Dachbegrünung, Retentionsgründächer. Wir haben aber auch sehr viel klimaaktive Grünbereiche, die durch Verdunstung und Versickerung die Niederschläge bewirtschaften, gleichzeitig aber auch zur Kühlung des ganzen Quartiers beitragen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das Entwässerungskonzept hatte ich schon angesprochen. Das war ein riesiges Thema. Ich glaube, es ist sehr gut gelungen, dass wir das Sportforum so gesehen haben, dass es an den Oberflächen entwässert. Das heißt, die Wege, die Platzflächen und auch die Dachflächen entwässern in Grünflächen und versickern vor Ort. Beziehungsweise wir hatten als Priorität ausgegeben: Wichtig ist die Retention, also erst einmal das Wasser dazu, behalten, dann nach Möglichkeit verdunsten um Kühlung zu generieren, und erst, wenn dies nicht funktioniert oder noch zu viel da ist, zu versickern. Wir sind uns, glaube ich, alle einig, dass das Wasser inzwischen im Sommer ein rares Gut ist und dass wir das gut nutzen wollen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dann gibt es ein Einfriedungskonzept. Ich glaube, da wird noch mal ganz deutlich, was der Sportforum eigentlich nicht ist. Das Sportforum ist kein eingezäunter Bereich mitten im Bezirk, sondern wir haben Einfriedungen tatsächlich bezogen auf das Spielfeld. Der gesamte Bereich soll begangen werden können, soll den Menschen zur Verfügung stehen und mit der Grünqualität natürlich auch den Anwohnern zugutekommen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dann hatten wir die Variantenuntersuchung dieser Sportarena. Ich zeige es nur mal ganz kurz. Es geht um dieses Grundstück Weißenseer Weg/Konrad-Wolf-Straße.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Man hat nun überlegt, aus dieser grünen Mitte heraus diese Sportarena, die damals im Wettbewerb vorgesehen war: Was passiert, wenn wir die auf die Ecke setzen? Es gibt zwei Gründe, die dafürsprechen würden. Der eine ist natürlich, dass das eine Visitenkarte für das Sportforum auf dieser Kreuzungssituation wäre. Das definiert einen Auftakt zu diesem gesamten Gebiet. Der andere ist, dass natürlich so große Sportveranstaltungsflächen Verkehre generieren. Die kann ich natürlich an den Straßen und den Straßenbahnhaltestellen leichter abfangen, als wenn ich die alle erst ins Quartier laufen lassen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Man hat dann noch mal untersucht: Was passiert denn dann eigentlich mit der grünen Mitte, wenn es das da nicht mehr gibt? Hier gab es mal eine Variante von einem Park unter Einbeziehung der alten Tribüne des alten Stadions. Dann hat man versucht darzustellen, was das für Bauvolumen sind, die die Sportarena, das Hotel und die Dreifeldhallen auf dieser Ecksituation belegen und hat verschiedene Studien dazu angestellt.

Das waren im Wesentlichen die Überlegungen, die den Masterplan betreffen. Jetzt ist der Masterplan, wie schon gesagt, etwas sehr Generelles, und es ging darum, diese Qualitäten zu sichern. Das ist ganz entscheidend. Wenn Sie in mehreren Phasen über viele Jahre hinweg Dinge umsetzen, müssen Sie gewährleisten, dass in den nächsten Phasen nicht plötzlich ganz andere Dinge gemacht werden. Dafür hat man gesagt, man wird den Masterplan durch einen Gestaltungsleitfaden ergänzen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Der Gestaltungsleitfaden ist so aufgebaut, dass er Anlass und Zielsetzung benennt, dass auch benannt wird, wie mit dem Gestaltungshandbuch gearbeitet werden soll.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Es werden die Entwicklungsziele benannt und die Planungsgenese, es wird aufgerollt, wie diese Planung entstanden ist, aber das eigentlich Wesentliche daran sind die Punkte 5 und 6.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das sind die Qualitätsziele, die hier definiert werden. Das ist dieses Runterbrechen des Masterplans in die einzelnen Bereiche und Typologien.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Gestaltung und Identität: Da geht es dann so weit, dass man Materialien, Oberflächen und Bauteile definiert, damit nicht im Abstand von zwei Phasen plötzlich völlig andere Sachen gemacht werden und das Ganze am Ende wieder völlig auseinanderfällt.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das heißt, das Gestaltungshandbuch sichert eine qualitätsvolle und identitätsstiftende Umsetzung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dazu werden die Qualitätsziele gesetzt, die vom Senat ausgehen. Das heißt, barrierefreies Bauen im Sinne von Design for all, aber auch das Energie- und Klimaschutzprogramm Berlins findet Berücksichtigung bei den Gebäuden und die Prinzipien nachhaltigen und ökologischen Bauens. So werden diese Ziele in Bauweisen, Materialien et cetera eingeschrieben.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das dekliniert man dann auf den unterschiedlichen Ebenen, also bei den Themen Mobilität, Grünflächen et cetera,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

und hat hier zum Beispiel wieder diese Wegehierarchien dargestellt.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das Gleiche gilt für die Grünflächen: Wie werden die Grünflächen definiert?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wo haben wir Flächen, die wir für die Grundstücksentwässerung benötigen,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

und wie werden Wege- und Dachflächen entwässert?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

So soll das Sportforum in Berlin eine starke eigene Identität entwickeln, und zwar, und das ist genau das, was ich die ganze Zeit schon gesagt habe, besonders dann, wenn noch nicht alle Baufelder realisiert worden sind. Schon dann will ich erkennen, wo ich hier im öffentlichen Raum bin.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Hier werden noch mal die grundlegenden Gestaltungsprinzipien, also das Raster, aber auch die Felder dargestellt, und jetzt verfeinert sich das aber natürlich im Gestaltungsleitfaden.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Da gucke ich dann rein: Wie sieht ein Feld aus? Woraus besteht es denn? – Es hat einen Funktionsrand, der zum Beispiel Mülleimer, Bänke, Fahrradständer und so weiter aufnimmt, hat eine eigentliche Feldfläche, in die dann ein Gebäude eingeschrieben sein kann, eine Sportfläche, eine Spielfläche oder Grünfläche. Alle Felder sind im Grunde so aufgebaut.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dann definiert man Ziele bei der Mobilität und Energie, und die hatten wir vorher schon im Masterplan definiert,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

macht es aber noch mal mit Mobilityhubs und detailliert das sehr viel stärker aus.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Genau das Gleiche gilt für Fassadenbegrünung, Photovoltaik, Angaben zu den Gebäuden: Was verfolgen wir für Ziele? Wie soll das funktionieren?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das heißt, das neue Sportforum soll eine blaugrüne Sportlandschaft für Spitzenfreizeit- und Breitensport sein. Es geht immer um die Verbindung dieser ganzen Themen miteinander.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dafür haben wir auch Oberflächen definiert.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dafür werden die Flächen spezifisch dargestellt, und es werden in Schnitten Ausstattungselemente aufgezeigt.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben das in einzelnen Material- und Objektblättern so gemacht: Immer oben links sehen Sie eine Lupe. Die gibt an, wo im Masterplan dieses Material eingesetzt wird, und dann wird angegeben: Was ist es? Gibt es einen Hersteller? Welche Farbe, welche Oberfläche, welches Format haben wir hier? – Mit diesen Angaben kann später jede Firma in jeder Phase der Umsetzung ausschreiben.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das Gleiche gilt für Werkbetonpflaster,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

für Wegeoberflächen in den Feldrändern

[Es wird eine Folie gezeigt.]

und für die Sportflächen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben auch die einzelnen Sportfelder oder Sportflächen materiell beschrieben

[Es wird eine Folie gezeigt.]

und Fallschutzbereiche.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Beim Möblierungskonzept haben wir eine Gestaltfamilie so zusammengestellt, dass ein harmonisches Ganzes entsteht, und dass man trotz allem die Möglichkeit hat, in diesem Rahmen noch Akzente zu setzen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Für einzelne Flächen, die nicht so detailliert durchentworfen sind, die zum Beispiel für Spiel- oder Breitensport zur Verfügung stehen, haben wir Stimmungsbilder mit in den Gestaltungsleitfaden aufgenommen, zum Beispiel für Skaterareale oder Parkouranlagen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Die Einfriedung, das sind die Ballfangzäune, ebenfalls beschrieben, sollte einheitlich sein.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Vegetationskonzept: Bisher haben wir das alles für die Einbauten für Materialien gemacht. Das Gleiche gibt es dann komplett noch einmal für die Pflanzungen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das heißt, man guckt sich an: Welche Bäume gibt es vor Ort? Wie kann ich die behutsam ergänzen? Was ist klimaresilient aktuell?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Da biete ich eine ganze Bandbreite von Möglichkeiten an, gebe auch an, wo die gesetzt werden und habe Bäume in unterschiedlichen Größen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das geht über Heckenpflanzung,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Staudenpflanzung, Vertikalbegrünung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Die Staudenflächen werden unterschieden nach halbschattigen, schattigen, und sonnigen Standorten.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Hier sieht man, wie die Symbole den einzelnen Pflanzen zugeordnet sind.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dann gibt es das Ganze auch noch mal für Ansaatflächen,

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wiesenbereiche

[Es wird eine Folie gezeigt.]

und für Verdunstungsflächen, also für Flächen, die technisch als Vegetation sehr viel mehr leisten müssen als andere.

So ist ein rundes Paket geschnürt worden, das eine gestalterische Vorgabe macht, die den Masterplan unterbrechen und eine Qualität über einen längeren Zeitraum der Realisierung sichern kann, aber auch über eine große Bandbreite. – Ich danke Ihnen ganz herzlich fürs Zuhören! Haben Sie noch Fragen?

Vorsitzender Scott Körber: Zu den Fragen kommen wir noch. – Recht herzlichen Dank für den tollen Vortrag! – Herr Buchner ist als Erster dran.

Dennis Buchner (SPD): Vielen Dank für die Einleitung und die Vorstellung des Masterplans! Vielleicht einige Gedanken und aber auch Fragen von mir. Das ist eine der wenigen Sportanlagen, für die wir als Land Berlin unmittelbar die Verantwortung tragen, also auch aus diesem Sportausschuss heraus die Verantwortung tragen. Ich begrüße es sehr, dass wir unsere Sportanlagen so gestalten, dass sie öffentlich zugänglich sind und auch einen breiten Nutzen für den nichtorganisierten Sport und für die Nachbarschaften bieten, dass es Spaß macht, da durchzugehen, und dass es Möglichkeiten gibt, das zu nutzen.

Gleichwohl möchte ich noch einmal herausheben, dass es sich aus unserer Sicht hier um eine Anlage des Spitzensports handelt, die nicht umsonst die Heimat des größten Olympiastützpunktes deutschlandweit ist, und dass es in erster Linie im Interesse dieses Ausschusses liegen muss, die besten Bedingungen für unsere Kaderathletinnen und -athleten zu schaffen. Deswegen die Frage an die Verwaltung, wie sich die Gespräche mit dem Bund, der bekanntlich den Spitzensport und Baumaßnahmen im Spitzensport anteilig unterstützt, in Bezug auf den Masterplan und auf das Sportforum Berlin im Moment gestalten.

Mich würde interessieren, in welcher Reihenfolge die Sportverwaltung die Umsetzung der geplanten und hier skizzierten Teilprojekte abwickeln würde. Mich würde interessieren, wie sich die Flächen für den Sport insgesamt entwickeln, auch mal in Quadratmeterzahlen, bei

einer kompletten Umsetzung des Masterplans. Mich interessiert, wie die Einschätzungen ist: Mal angenommen, man würde es so umsetzen wollen, wie Sie es vorgestellt haben, welchen Finanzbedarf hat man dann über einen Zeitraum von X Jahren, um das Masterplankonzept umzusetzen?

Dann ist mir aufgefallen – das war mir bis jetzt so noch nicht bekannt –, dass auf dem Gelände eine Fläche für ein Hotel vorgesehen ist. Welchen Zweck hat dieser Hotelstandort, und was ist die Idee, wer dieses Hotel betreiben soll? Soll es einen unmittelbaren Benefit für das Thema Sport bringen?

Noch eine weitere Frage: Man hat links oben das Gelände des Schul- und Leistungssportzentrums gesehen, das eines der Nutzenden auf dem Gelände des Sportforums ist. Wie gestalten sich die Flächen für das Schul- und Leistungssportzentrum? Dafür ist die Senatsbildungsverwaltung zuständig. Inwieweit gibt es Gespräche, um die bestmöglichen Abstimmungen zu erreichen, was die gegenseitigen Nutzungsmöglichkeiten auf den beiden Grundstücken angeht? – Soweit zu Beginn von meiner Seite.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Woldeit, bitte!

Karsten Woldeit (AfD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank für die sehr umfangreiche Präsentation! Ich habe auch noch ein paar Nachfragen. Die Frage nach dem Hotel hat der Kollege Buchner gerade gestellt.

Frau Staatssekretärin! Sie sprachen beim BFC-Stadion von der Prüfung der Drittligatauglichkeit. Die ist nicht gegeben. Vor zwei Jahren hätten wir fast den Umstand gehabt, dass der BFC DYNAMO in die Dritte Liga hätte aufsteigen können. Das ist ganz knapp gescheitert. So eine Prüfung dauert nicht relativ lange. Es gibt die ganz klaren DFL-Vorgaben, und ich habe Sie da nicht genau verstanden. Sie sind noch im Prüfungsverfahren, aber nach der Feststellung, dass das Stadion nicht drittligatauglich ist, brauchen wir einen Zeitplan, wann und wie diese Drittligatauglichkeit zu realisieren ist. Da haben wir berlinweit eine Herausforderung, aber hier sprechen wir konkret vom Forum Hohenschönhausen und von einem konkreten Stadion.

Dann noch eine Nachfrage: Aktuell wird das Gelände auch für den Radsport genutzt, insbesondere den Nachwuchsradsport. Da gibt es sehr beliebte Turniere. Ist gewährleistet, dass das nach wie vor auf dem Gelände stattfinden kann?

Das schließt an die Hotelfrage an: Wie sieht es aus mit Gastronomieangeboten, einem Sportlercasino, wie wir es in verschiedenen Sportstätten haben? Dort sind auch Auswahltrainings vom Berliner Fußball-Verband und so weiter. Dort sind Hunderte von Kindern, und die wollen nach zweieinhalb Stunden Training vielleicht eine Kleinigkeit essen und Ähnliches. Ist das in der Konzeption vorgesehen? – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Vielen Dank auch meinerseits für die ausführliche Vorstellung! Ich persönlich finde es gut, wenn wir uns hier manche dieser Pläne detaillierter angucken, auch wenn das sehr viel Stadtentwicklung und Stadtplanung ist, aber in der Umsetzung, in der Folgewirkung, tut das dann wiederum sehr gut, weil hier das Sportfachwissen sitzt, das in anderen Ausschüssen manchmal nicht dabei ist.

Aber zu den Fragen: Die Erste schließt an dem an, was schon gesagt wurde, am Zeitplan. Das würde mich auch interessieren; das geht aber insbesondere Richtung Senatsverwaltung. Sie haben das in Ihrer Präsentation gehabt, aber auch in der zur Verfügung stehenden Drucksache und sagten eben, dass das ein Plan der Zeiten war, wenn ich es richtig verstanden habe, der jetzt nicht mehr ganz zutreffend ist. Deswegen würde ich gern einen aktualisierten Stand haben, auch in den einzelnen Phasen und gegebenenfalls, was davon vielleicht prioritär behandelt und was noch mal geschoben wird.

Das geht einher mit der Finanzierungsfrage. Auch die hat Herr Buchner schon angerissen. Der Bund ist ein Akteur dabei, aber auch der Landeshaushalt. Wir kommen später noch generell zu diesem Thema, aber vielleicht können Sie jetzt schon für dieses Projekt und dieses Vorhaben darauf eingehen.

Ebenso haben Sie am Anfang die Machbarkeitsstudie angesprochen. Die wurde mehrfach thematisiert, und wir haben wiederum schon in der Präsentation am Ende sehr kurz – aber wir haben den Link vorliegen – die möglichen Untersuchungsfelder gesehen. Mich würde einerseits interessieren, wie Sie selbst die nächsten Schritte sehen. Was machen Sie mit dieser Studie, und kriegt der Ausschuss diese Studie auch in Gänze? Das wäre der Transparenz halber sehr sinnvoll. Da sie vorliegt, spricht wahrscheinlich nichts dagegen, sie zeitnah dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Dann zu dem Gestaltungsleitfaden, den Sie vorgestellt haben: Der ist sehr detailliert. Das ist gut so. Mich würde aber interessieren, inwiefern Sie bestimmte Elemente unter dem Aspekt einer Kosten-Nutzen-Relation untersucht haben. Das ist in anderen Vorhaben immer wieder ein Diskussionspunkt, wie die Vorgaben in diesem Bereich, auch von der Materialität her und anderen Sachen, sind, was auf die Gesamtumsetzung Auswirkungen hat. Wie flexibel ist das zu verstehen, wenn, weil es in Phasen umgesetzt wird, in ein paar Jahren festgestellt wird, dass wir etwas anpassen? Ist dann eine Abweichung möglich, oder ist die nicht vorgesehen? Wie strikt ist diese Vorgabe?

Dann würde mich interessieren, wie es jetzt um den Natur- und Artenschutz auf dem Gelände steht. An anderer Stelle haben wir sehen müssen, dass es in der Umsetzung zu Rechtsverstößen kam. Ist es hier von Anfang berücksichtigt und geplant, dass das hier auszuschließen ist? Vielleicht können Sie noch etwas dazu sagen, wie die aktuellen Untersuchungen aussehen oder aber die nächsten Schritte. Da wir immer den Punkt haben, dass es in Abhängigkeit von Bauabschnitten ist, wann wie was zu untersuchen ist und vorliegen muss, würde mich interessieren, ob das von vornherein eingeplant und in den Zeitplänen enthalten ist.

Die Energieversorgung des Sportforums hatten Sie auch auf einer Folie. Da noch die Nachfrage, wie das für das gesamte Quartier geplant ist. Vielleicht können Sie das noch erläutern. Das habe ich eben im Zweifelsfalle etwas verpasst. Ist vorgesehen, das gleich so zu ertüchtigen, dass es sich autark versorgen kann beziehungsweise mit erneuerbaren und nichtfossilen Energieträgern funktioniert?

Mich würde noch interessieren, weil wir hier von verschiedenen Phasen sprechen und Sie hier verschiedene Hallen drin haben, inwiefern Mehrgeschossigkeiten Thema waren oder werden könnten. Gerade bei den Dreifeldhallen und anderen sehen wir in der Stadt, zum Beispiel bei Schulneubauten, dass zwei übereinander gebaut werden. Wenn ich es richtig gesehen habe, ist das hier nicht der Fall. Das ist eine Frage, die schon von vornherein im Konzept und in der Ausschreibung hätte mit drin sein können. Es wäre aber auch die Frage, wenn es nachgelagert erst entsteht, inwiefern es hier angepasst werden könnte, um Flächen effizienter zu nutzen. Inwiefern bringt der Masterplan diese Flexibilität mit, das zu ermöglichen?

Dann habe ich noch eine Frage, das tauchte am Anfang auf, ist aber nicht zu vernachlässigen: Der Bebauungsplan 11-9c des Bezirkes Lichtenberg, der beschlossen wurde, sieht im südlichen Bereich Wohnungsbau vor; Sie hatten das kurz angesprochen. Wenn ich das richtig in Erinnerung habe, gab es in diesem B-Plan in den Festsetzungen schon Aussagen zu Lärmschutzmaßnahmen für die Wohnungsbauten. Mich würde nur noch interessieren, wie das am Ende ausgegangen ist, und wie Sie das vom Masterplan her bewerten, ob das ausreichend ist, oder inwiefern es ein Restrisiko gibt, dass geklagt wird. Das ist in Abhängigkeit von den Personen, die dort wohnen, die wir jetzt noch nicht kennen. Das würde mich interessieren. Das haben wir bei anderen Sportanlagen erlebt. – Ansonsten ist der Fragenkatalog an sich schon von uns allen recht ausgiebig, und ich freue mich auf die Beantwortung.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Schwarze! – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Manche Fragen sind schon in ähnlicher Weise gestellt worden. Ich will sie nur zuspitzen und noch darüber hinausgehen. Wir hatten in Bezug auf den erweiterten Masterplan die Frage nach der Einbeziehung der Flächen an der Konrad-Wolf-Straße/Ecke Weißenseer Weg. Das ist das B-Plangebiet, das Herr Schwarze gerade erwähnt hatte. Hier sollte eigentlich eine Ballsportarena errichtet werden, die das Land dringend benötigen würde. Es gab zum Rückkauf in der Vergangenheit Gespräche zwischen dem Bezirk und dem Senat. Es gab auch mal Pläne, mit dem Eigentümer zu sprechen, der ein Verkaufsinteresse angezeigt hatte, um dieses Gelände rückzukaufen. Das ist offenbar nicht weiter verfolgt worden. Seitdem gibt es Pläne, die vorgestellt worden sind, das Grundstück zu zerschlagen und eine Wohnbebauung vorzunehmen. Wir würden gern dezidierte Antworten darauf bekommen, wie belastbar und wie fest das Ganze jetzt ist.

Dann möchte ich noch eine Frage zur Machbarkeitsstudie Drittligastadion stellen. Frau Staatssekretärin hatte am Anfang erwähnt, dass die jetzt vorliegt. Uns würde interessieren, was das Ergebnis ist und dass uns das vorgestellt wird, aber erst mal klar für den Ausschuss: Was ist das Ergebnis?

Die Frage in puncto Jahn-Sportpark: Wenn dort in nächster Zeit nichts passiert, was passiert dann mit dem BFC? Hier haben wir nur Pläne vorgestellt bekommen, dass das Stadion komplett versetzt werden soll. Es soll runter an die Konrad-Wolf-Straße. Ist das gesetzt? Das würde uns interessieren.

Die Frage nach dem Lärm: Wohnbebauung und Stadion würden sehr nah aneinanderrücken. Wie würde das beim Thema Lärmschutz ausgehen?

Außerdem habe ich die Frage danach, ob nicht noch einmal ganz klar – ich finde, das ist nicht ganz deutlich geworden – aufgedrösel werden kann: Was ist wirklich umgesetzt worden von Phase 1a bis heute, und wann kommt der Rest? Wie sieht der belastbare Zeitplan aus für die Phase von 1+ bis 2?

Herr Buchner hat den Bundeshaushalt erwähnt, wenn ich das richtig verstanden hatte. Wir haben dazu erst vor wenigen Tagen aus der Finanzverwaltung eine rote Nummer bekommen. Das ist die rote Nummer 1708 B, und da heißt es für den Sportbereich folgendermaßen – mit Erlaubnis des Ausschussvorsitzenden würde ich das gern zitieren –:

„Im Bereich Sport: Möglicherweise fließen zuwendungsbedingte Ausgaben des Bundes, die u. a. für Baumaßnahmen für sportliche Einrichtungen des Spitzensports – Sportleistungszentren/Olympiastützpunkte (Sportforum Berlin, Olympiapark) vorgesehen sind, dem Land Berlin nicht zeitgerecht zu. Das würde zu zeitlichen Verzögerungen in der baulichen Umsetzung führen.“

Welche zeitlichen Verzögerung sind damit gemeint? – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Standfuß, bitte!

Stephan Standfuß (CDU): Herzlichen Dank! – Vieles ist schon gesagt worden, aber ich will trotzdem noch mal bekräftigen, dass wir neben dem, was jetzt vorgestellt wurde, dass der Bereich geöffnet wird, die Sportanlage insgesamt und auch der Breitensport dort zukünftig ein bisschen berücksichtigt wird, die Priorität bei dieser Sportanlage auf den Olympiastützpunkt legen. Herr Buchner hat schon gesagt, dass unsere Kadersportler dort optimale Voraussetzungen finden, und man muss auch die Interessen der dort nutzenden Vereine berücksichtigen, einer wurde schon angesprochen, DYNAMO Berlin und die Eisbären, dass die dort weiterhin gute Trainingsmöglichkeiten vorfinden.

Das grenzt an meine erste Frage an: Wir haben die Eissporthallen, den 400-Meter-Ring und den Wellblechpalast, und davor haben wir noch die Leichtathletikhalle. Es wurde immer darüber gesprochen, dass die, was Umweltgerechtigkeit angeht, noch nicht optimal isoliert und saniert sind. Gibt es Planungen, diese Gebäude, diese drei Hallen, besser zu isolieren beziehungsweise dahingehend umzugestalten, dass sie CO₂-neutral oder umweltgerechter sind?

Nächste Frage, was hier noch nicht so genau hervorgeht: Wann ist die Fertigstellung der Bogensporthalle geplant? Es war eines der Hauptthemen für den Olympiastützpunkt, dass die Bogensporthalle, die jetzt in einem Provisorium, in einer alten Schwimmhalle untergebracht ist, irgendwann mal fertiggestellt wird, dass wir unseren Bogensportlern dort optimale Voraussetzungen ermöglichen.

Dann interessiert mich in Angrenzung an die Machbarkeitsstudie zum DYNAMO-Stadion, die jetzt gemacht wird, inwiefern man die geplante Mitte flexibel umgestalten kann, sollte herauskommen, dass das Stadion dort doch optimal untergebracht wäre.

Insgesamt würde mich interessieren, ob man Flächen, die hier als Grünflächen ausgewiesen sind, nicht doch lieber als Sportflächen nutzen sollte, weil wir eine Flächenknappheit haben. Es wurde schon nach mehrgeschossigem Bauen gefragt. Die daran angrenzende Frage, wenn es unten mit dem Ankauf der Fläche möglicherweise nicht geklappt hat, ob es im Umfeld andere Flächen gibt, die zum Verkauf stehen und die man zur Erweiterung der Anlage nutzen könnte? – Das waren erst mal die Fragen, die ich mir aufgeschrieben hatte. Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann kommen wir zur Beantwortung. – Frau Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Herr Vorsitzender! Das waren ganz schön viele Fragen. Vielen Dank, liebe Abgeordnete! Herr Schwarze! Den Masterplan-Gestaltungsleitfaden würden wir im Nachgang dem Sportausschuss zuschicken, damit Sie das auch haben, was hier präsentiert wurde. – [Julian Schwarze (GRÜNE): Das Stadion würde uns interessieren!] – Dazu sage ich etwas. Das Thema Drittligastadion für den BFC – –

Ich beantworte erst mal die Fragen von Herr Ronneburg. Wir gehen nicht davon aus, dass der Jahn-Sportpark mit größeren Verzögerungen zu rechnen hat. Dankenswerterweise ist die Koalition in ihren Verhandlungen mit der sogenannten Konsolidierungsliste ganz eindeutig und klar gewesen. Ansonsten haben wir nicht nur für den BFC, sondern auch für andere Vereine das Mommsenstadion ertüchtigt. Dem BFC wünsche ich natürlich sportlich alles Gute, aber so knapp war es in der letzten Saison dann doch nicht am Aufstieg. Momentan ist sicherlich noch Luft nach oben, aber da ist ganz klar – –

Ich sage gern noch etwas zu diesem Drittligastadion. Ich darf einmal kurz die Richtlinien der Regierungspolitik zitieren:

„Das Sportforum als nationales Spitzensportzentrum soll gemäß dem vorliegenden Masterplan unter der Berücksichtigung aller ansässigen Vereine weiterentwickelt werden und verbindet weiter Breiten- und Leistungssport. Das bestehende Stadion im Sportforum Hohenschönhausen wird mit dem Ziel der Drittligatauglichkeit ertüchtigt.“

Soweit so gut, das wissen wir. – Hierzu kann ich wie folgt Stellung nehmen: Mein Haus, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, hat eine Machbarkeitsstudie ausgeschrieben, und AS+P, das Büro Albert Speer + Partner, sowie PROPROJEKT beauftragt. Diese Machbarkeitsstudie ermittelte Maßnahmen, Kosten und Auswirkungen für eine Sanierung des bestehenden Stadions und für einen Stadionneubau.

Nachfolgend die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in Kurzform: Der Fußabdruck des heutigen Stadions ist nicht mit der Erschließungsstruktur und der Nutzung der vorgesehenen Baufelder des Masterplans vereinbar. Bei den umfassenden Umbaumaßnahmen wird das heutige Stadion seinen Bestandsschutz verlieren und hinsichtlich der genehmigungsrechtlichen Anforderungen einem Neubau gleichgestellt werden.

Die Kosten für einen Umbau betragen 62,7 Millionen Euro zuzüglich infrastruktureller Erschließung von rund 12,7 Millionen Euro. Ein Neubau an zentraler Stelle würde sich hingegen in den Masterplan einfügen. Die Kosten für einen Neubau betragen circa 81 Millionen Euro zuzüglich Infrastruktur, auch 12,7 Millionen Euro. Ich habe dem BFC DYNAMO diese Machbarkeitsstudie am 2. Dezember präsentiert. Die bisherigen Kostenaussagen des BFC DYNAMO zum Umbau von 4 Millionen Euro sind daher nicht realistisch.

Mit Aufhebung des Bestandschutzes wären wesentliche Teile des Stadions unter Berücksichtigung aktueller Bauvorschriften neu zu bauen. Der DFB macht keine Ausnahmen von den baulichen und infrastrukturellen Anforderungen für die Spielstätten der Dritten Liga. Sowohl die Polizei als auch die Feuerwehr bestehen auf der einheitlichen Einhaltung üblicher Sicherheitsstandards. – So viel für heute zu diesem Thema. Ich biete an, dass wir Ihnen das im neuen Jahr einmal gesondert und ausführlich darstellen.

Jetzt kommen wir zu den weiteren Fragen. Frau Dr. Verlohren! Fangen Sie mit den Fragen zur Mehrgeschossigkeit an. Herr Krüger! Wir haben die Fragen zur Gastronomie, zum NachwuchsradSPORT, zur Energieversorgung, Stichwort Blockheizkraftwerk. Vielleicht könnten Sie dazu noch etwas sagen.

Dr. Urte Verlohren (SenInnSport): Guten Tag! – In dieser Masterplanung sind Geschossigkeiten nicht festgelegt. Es sind Baufelder ausgewiesen, und auf Grundlage der Masterplanung kann, muss aber nicht, ein Bebauungsplanverfahren in Gang gesetzt werden. In einem solchen Bebauungsplanverfahren würden Maß und Art der baulichen Nutzung festgeschrieben, und dann ist es tatsächlich offen, ob man ein solches Feld eingeschossig oder mehrgeschossig bebaut. Ich verstehe das Anliegen gut. Die Flächen sind knapp. Wir schlagen in der Beplanung für den dritten Bauabschnitt Jahn-Sportpark vor, dass wir auch Sportflächen auf Hallendächern ausweisen, und es spricht, Stand heute, nichts dagegen, das an der Stelle zu einem späteren Zeitpunkt genauso zu machen.

Oleg Krüger (SenInnSport): Ich bin Gruppenleiter Sportforum Berlin, aber auch zuständig für den Sportkomplex Berlin Paul-Heyse-Straße. Das, was Ihnen Herr Holzwarth vorgetragen hat, war ein sehr langer, aufwendiger Prozess, der im Jahr 2019 aufgesetzt wurde, mit zwei Jahren Vorlaufzeit, Vorbereitungszeit. Er ist im Dezember 2023 fertiggestellt worden und hat den Senat durchlaufen. Sie haben unter dem Tagesordnungspunkt 3 b noch die entsprechende Beschlussvorlage, die dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist.

Ich hoffe, es gelingt mir, die sehr unterschiedlichen Fragen aufzugreifen. Wenn es mir gestattet ist, würde ich gern auf die Maßnahmen eingehen, die in der ersten Entwicklungsphase abgebildet sind, die ursprünglich vom zeitlichen Ablauf bis 2025/2026 umgesetzt wurden, und ich würde Sie gern noch informieren, dass praktisch in einer gewissen Parallelität eine Athletikhalle Wintersport aus dem SIWA-Ansatz errichtet wurde, mit Nutzungsbeginn im Jahr 2021. Realisiert wurde bereits eine Typensporthalle aus dem SIWA-Programm, die die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung errichtet hat, mit einem Nutzungsbeginn im Jahr 2022. In der Entwicklungsphase 1 ist damit die Athletikhalle Wintersport noch offen, die an die Eisschnelllaufhalle angedockt wird. Das ist das Vorhaben, das aktuell die höchste Planungs- oder fast Baureife entwickelt hat. Dazu wird es einen Antrag an das Lenkungsgremium SIWA geben.

Offen ist die Thematik Bogensporthalle. Dort liegt uns ein Eckwerteschreiben des Bundesinnenministeriums vor, sodass die Aufnahme in eine Förderung ab dem Jahr 2026 gelingen könnte.

Vernachlässigt habe ich die Ausführung, dass das Sportfunktionsgebäude Fußball mit der Schwerpunktnutzung durch das Schul- und Leistungssportzentrum, den DFB, den Berliner Fußball-Verband, aber selbstverständlich auch durch den ortsansässigen Fußballverein im Jahr 2022 auch aus dem SIWA-Ansatz in Containerbauweise fertiggestellt wurde.

Zu der Frage nach Gastronomie und Hotel: Das ist in der Tat ein Defizit, das wir im Bereich des Sportforums haben, auch aufgrund der langen Anwesenheit der Schüler und Sportlerinnen und Sportler, die fast den gesamten Tag dort verbringen. In der Hinsicht ist auch eine gastronomische Einrichtung vorgesehen, allerdings in der zweiten Entwicklungsphase ohne eine finanzielle Abbildung. Der Hotelbetrieb, der dort definiert ist, angedockt an eine Großsportanlage, an eine Arena, ist aus der Hinsicht auch beschrieben, insbesondere aus der Sicht des Spitzen- und Nachwuchssportlebens sowohl aus dem Wettbewerbsgeschehen, aus dem Spielbetrieb heraus, aber auch aufgrund der zentralen Maßnahmen, weil der Olympiastützpunkt, Herr Buchner hatte es ausgeführt, als größter Olympiastützpunkt der Bundesrepublik eine sehr hohe Anerkennung hat.

Zum Radsport: Es gibt eine Radsporttrainingsstrecke, die ausdrücklich nur vom SC Berlin genutzt wird. Diese Trainingsstrecke liegt auf der verkehrlichen Erschließungstangente des Sportforums Berlin und wird künftig im Masterplan abgebildet, dann an einem etwas anderen Ort, um den Kindern und Jugendlichen, die Straßenradrennen trainieren sollen, einen relativ geschützten Bereich anzubieten. Erstmals hat der SC Berlin im Jahr 2023 einen Radsportnachwuchswettkampf durchgeführt. Dieser Wettkampf soll in den Folgejahren traditionell fortgeführt werden.

Wenn Sie es mir noch gestatten, zum Baufeld 11-9a etwas zu sagen, das ist das Baufeld an der Eckbebauung, das sich aktuell als Ruine darstellt, Sport-, Kongress- und Hotelbetrieb: Dort hat es nach Auskunft des Bezirksamts Lichtenberg im Oktober 2023 einen Eigentümerwechsel gegeben. Der Eigentümer hat sich Anfang des Jahres 2024 der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vorgestellt, hat allerdings auch kundgetan, dass die Planungsziele des B-Plans 11-9a fortgeführt werden.

Noch zur Frage nach dem Baufeld 11-9c: Das ist ein Baufeld, auf dem jetzt schon die Wohnbebauung stattfindet. Im Auftrag der Wohnungsbaugesellschaft Mitte arbeitet dort das Unternehmen Cosimo. Es geht auf dem Baufeld zügig voran. Die Lärmschutzmaßnahmen, die im Vorfeld betrachtet wurden, sind im B-Plan fortgesetzt worden, sodass Einvernehmen zwischen heranrückender Wohnbebauung und Sportanlage gegeben sein sollte. – Frau Staatssekretärin! Ich hoffe, ich habe die Fragen, die Sie mir gegeben haben, beantworten können.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Noch offen sind die Fragen von Herrn Schwarze nach der Energieversorgung, Stichwort Blockheizkraftwerk, und Natur- und Artenschutz.

Oleg Krüger (SenInnSport): Vielleicht kann das Herr Krüssel ergänzen, weil Natur- und Artenschutz bei der Planung, sowohl bei dem Bedarfsprogramm als auch bei der Athletikhalle Wintersport, mitbedacht ist. Es ist im Masterplan ausgewiesen, aber nicht dezidiert ausgeführt, weil es ein Rahmenplan ist, der noch nicht Architektur- oder Bauplanung bedeutet. In der Hinsicht ist die Frage betrachtet, aber für den Einzelstandort ist es nach meiner Einschätzung verfrüht.

Das Sportforum hat aktuell in Sachen Strom- und Wärmeversorgung sowohl die Stadtwerke als auch ein Blockheizkraftwerk als Strom- und Wärmeversorger. Dort wird es nach Maßgabe des energetischen Sanierungsfahrplans von hoher Wichtigkeit sein, die Gasversorgung durch eine Dekarbonisierung abzustellen. Dafür gibt es im Moment Ideen, die ich aber in der Umsetzung noch nicht darstellen kann.

Nils-Christian Krüssel (SenStadt): Dieser Masterplan ist ein informelles Planungsinstrument, das ein Gerüst darstellt, das uns über die nächsten Jahre, Dekaden ermöglicht, auf Nutzungen und Bedarfe einzugehen und das Ganze zunächst einmal zu sortieren, auch das Gelände, dass man weiß: Dort ist etwas abgängig, dort kann etwas neu hin und so weiter. – Wenn so eine Maßnahme gedeiht und weitergetrieben wird, werden auch die Rechtsbereiche und so weiter mitgeplant und betrachtet. Wenn man das jetzt machen würde, überholt sich das womöglich, denn Natur entwickelt sich, und wenn ich in 20 Jahren einen ganz anderen Sachstand habe, dann bringt das jetzt nichts. Aber es ist von Herrn Holzwarth, der eine versierte Fachperson ist, in der Planung mit betrachtet worden, dass wir nicht unbewusst in irgendwelche Rechtsbereiche eingreifen. – Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Es gibt weitere Fragen oder Nachfragen. – Herr Buchner zunächst!

Dennis Buchner (SPD): Vielen Dank! – Vermutlich geht es an Herrn Krüger, weil es sich auf Ihre Ausführungen bezieht. Sie hatten erwähnt, dass eine Typensporthalle aus SIWA schon realisiert worden ist und dass man auch bei der Athletikhalle Wintersport auf SIWA zurückgegriffen hat. Kann mir jemand erzählen, wie viel Geld insgesamt für das Projekt Sportforum noch in SIWA-Beständen zurückgelegt ist, was noch abrufbar wäre?

Der zweite Punkt ist die Bogensporthalle: Ich nehme zur Kenntnis, dass es offenbar auf Bundesebene Bereitschaft gibt, ab 2026 den Zuschuss zu leisten. Da wäre die Frage, ob bei uns derzeit noch Mittel in irgendwelchen Töpfen liegen, um unseren Anteil zu finanzieren?

Letzte Frage: Das Sportfunktionsgebäude Fußball hatten Sie erwähnt. Die Container sind eigentlich als Übergangslösung gedacht gewesen. Kristallisiert sich jetzt heraus, dass alle so zufrieden sind, dass die noch die nächsten 35 Jahre stehen bleiben, oder ist nach wie vor angedacht, im Rahmen der Umsetzung des Masterplans irgendwann ein richtiges Gebäude zu bauen?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Eine Frage ist aus meiner Sicht definitiv nicht beantwortet worden, die will ich kurz wiederholen. Das ist meine Frage zum Bundeshaushalt gewesen. Ich hatte diese rote Nummer zitiert und habe keine Antworten darauf be-

kommen, welche Auswirkungen es haben wird, wenn möglicherweise diese Zuflüsse des Bundes nicht zeitgerecht passieren, wie es in dieser roten Nummer aus der Senatsfinanzverwaltung formuliert worden ist, wenn das eintreten würde.

Dann habe ich noch eine Frage zum Masterplan und zu der Ballsporthalle B-Plangebiet 11-9a: Sie hatten gesagt, der Masterplan ist ein informelles Dokument. Das mag sein, aber es ist nicht ganz einleuchtend, wenn wir immer wieder über das Thema reden und es, wie gesagt, im Masterplan auftaucht, aber definitiv dieses Grundstück nicht wieder zurück zum Land wandern wird. Dieses Ziel einer Ballsporthalle scheint definitiv nicht umsetzbar zu sein. Warum taucht es weiterhin im Masterplan auf? Das ist nicht ganz einleuchtend, finde ich.

Dann würde mich eine Antwort vom Senat interessieren, was nun mit dem Drittligastadion für den BFC ist. Wird es ein Drittligastadion geben, ja oder nein? Wird das Stadion verlegt, ja oder nein?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Zur Beantwortung zunächst Frau Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Zum Thema Bundeshaushalt: Wenn sich da etwas ändert, werden wir uns darauf einstellen. Das ist ganz klar. Es wird in Kürze neu gewählt, und dann werden wir sehen, was dann kommt. Darauf wird man sich, wie gesagt, neu einstellen müssen. – Zur weiteren Beantwortung zunächst Frau Dr. Verlohren, Herr Vorsitzender.

Dr. Urte Verlohren (SenInnSport): Die Baumaßnahmen für den Spitzensport sind sehr eng bemessen. Die sind auf das ganze Bundesgebiet ausgelegt und würden noch nicht mal für eine einzige unserer größeren Maßnahmen reichen. Insofern mussten wir schon vor ungefähr anderthalb Jahren zur Kenntnis nehmen, dass sich der Bund aus der Förderung der Athletikhalle Wintersport herauszieht und sagt, der Eissport ist keine Schwerpunktsportart, um sie zu fördern. Das heißt, die Athletikhalle Wintersport wird vollständig aus dem Landeshaushalt Berlins finanziert werden müssen – Schrägstrich SIWA –, und die Bogensporthalle hat nur dann eine realistische Chance, in nächster Zeit umgesetzt werden, wobei von unserer Seite sehr qualifizierte Planungen vorliegen, ein sehr ausführliches, detailliertes Bedarfsprogramm, wenn sich die Förderquote signifikant oberhalb der 30-Prozent-Förderung befinden wird. Das gilt es abzuwarten. Auf dem Stand sind wir jetzt.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Die Fragen von Herrn Ronneburg noch. – Herr Ronneburg! Machen Sie noch ein paar Stichworte.

Vorsitzender Scott Körber: Genau! Da sind noch einige Fragen offen. – Herr Ronneburg noch mal kurz!

Kristian Ronneburg (LINKE): Meine Fragestellung war eigentlich nicht so erschöpfen. Einmal habe ich abgezielt auf den Masterplan. Es ist zwar ein informelles Dokument, aber immer wieder taucht dort diese Ballsporthalle auf, und wir wissen, dass das Grundstück nicht

an das Land zurückgeführt wird. Es gibt andere Pläne. Warum taucht sie weiterhin im Masterplan auf? – Warum wiederholen wir das Thema, wenn es gar nicht umsetzbar ist? – Das war meine Frage.

Meine Bitte, die ich hier viel deutlicher zum Ausdruck bringen wollte, war, eine Klarheit hinsichtlich des Drittligastadions für den BFC zu haben. Wird es ein solches geben, ja oder nein? Wird das Stadion verlegt, ja oder nein? – Die Staatssekretärin hatte über Kosten und Möglichkeiten informiert, aber nicht darüber, ob es zu diesem Drittligastadion kommen soll und ob diese Verlegung des Stadions auch kommen soll?

Vorsitzender Scott Körber: Dann sammeln wir noch mal. – Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Daran anknüpfend: Wenn das Grundstück nicht an das Land zurückgeht, ist denn überprüft worden oder in der Überlegung, dort planungsrechtlich etwas im Sinne des Sports festzusetzen und gegebenenfalls Übernahmeangebote oder Ähnliches auszulösen, um doch noch an diese Fläche für den Sport zu kommen?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Staatssekretärin zunächst!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Herr Ronneburg! Das war erst mal eine Ergänzung zu Masterplan beziehungsweise der Auftrag aus dem Koalitionsvertrag, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, um das Thema Drittligatauglichkeit, Ertüchtigung, Neubau, wie auch immer, zu untersuchen. Es ist nicht mehr, aber auch nicht weniger. Bei allem Weiteren ist letztlich der Haushaltsgesetzgeber, also Sie, gefordert zu gucken, wie man damit umgeht.

Dr. Urte Verlohren (SenInnSport): Ich kann noch etwas zu Ihrer Frage nach dem Eckgrundstück ergänzen. Die ist sehr berechtigt, denn es ist über Jahre und Jahrzehnte dort gar nichts passiert. Deswegen haben wir zusätzlich vor ungefähr zwei Jahren diese Ecke mal untersuchen lassen. Sie ist nicht Teil des Masterplans. Der Masterplan umfasst flächenmäßig dieses Eckgrundstück nicht. Die beiden Wohnungsbaugrundstücke sind nicht in der Masterplanung enthalten. Wenn wir über den Masterplan reden, ist das Eckgrundstück nicht enthalten, aber wir haben untersucht, ob man dort eine uns nützlich erscheinende sportfachliche Bebauung realisieren könnte. Das war eine Baumassen- und eine Bauflächenstudie, und das Ergebnis war: Ja, das wäre möglich. – In der Zwischenzeit hat sich aber ein neuer Investor beim Bezirk Lichtenberg vorgestellt. Wir wissen nicht, wie solide die Planungen sind. Wir werden das weiter beobachten, es gibt sporadisch Kontakte, und schauen, ob dieses Grundstück jetzt einer Bebauung zugeführt wird. Wenn das wieder über mehrere Jahre nicht der Fall sein wird, dann finde ich es angemessen, dass man über den Zuschlag dieses Eckgrundstücks zum Sportforum noch mal neu spricht und dann zusammen mit der Finanzverwaltung die Übernahme ins Vermögen des Landes Berlin in Angriff nimmt.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Schwarze noch mal, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Sie haben gerade ausgeführt, dass das in der Zuständigkeit des Bezirks liegt. Beim Olympiageländes ist eine gesamtstädtische Bedeutung erklärt worden. Ist mal geprüft worden, wenn es, wie ich Ihren Ausführungen entnehme, der Planung des Landes

zuwiderläuft, dass ein Investor andere Pläne verfolgt, die mit den Plänen des Sports nicht übereinstimmen, auch an dieser Stelle festzustellen, dass es eine gesamtstädtische Bedeutung haben könnte? Das würde ermöglichen, dass Sie dort selbst mit Planungsinstrumenten herangehen.

Vorsitzender Scott Körber: Die Verwaltung, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Aktuell ist es nicht geprüft worden.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Gibt es weitere Fragen? – Die ist nicht der Fall. Dann können wir die Ergebnisse festhalten: Die Besprechung unter TOP 3 a wird abgeschlossen und die Besprechung zur Vorlage – zur Kenntnisnahme – wird ebenfalls abgeschlossen. Im Namen des Ausschusses bedanke ich mich bei Ihnen, dass Sie uns heute zur Verfügung gestanden haben und wünsche Ihnen ein schönes Wochenende!

Dann kommen wir zu dem neuen

Punkt 4 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0127](#)
Geplante Sparmaßnahmen im Haushalt für Sport Sport
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Hierzu: Anhörung

- b) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0130](#)
Geplante Kürzungen in den Einzelplänen 05, 12 Sport
und 27 zur Umsetzung der Sparvorgabe durch die
Pauschale Minderausgabe (PMA) und
Konsequenzen für den Fachbereich Sport in den
Haushaltjahren 2024/25
(auf Antrag der Fraktion Die Linke)

Dazu begrüße ich recht herzlich Frau Rupprecht von den Berliner Bäder-Betrieben. – Recht herzlich willkommen! Vielen Dank, dass Sie uns zur Verfügung stehen!

Ist die Anfertigung eines Wortprotokolls gewünscht? – Das ist der Fall. Möchte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Antrag unter Punkt 4 a begründen? – Bitte schön, Herr Schwarze!

Julian Schwarze (GRÜNE): Ich glaube, es begründet sich von selbst, dass wir in diesem Fachausschuss auch über die Sparliste zu sprechen haben und den damit verbundenen Nachtragshaushalt. Ich freue mich auf die Beratung und die hoffentlich detaillierten Auskünfte, was das für die einzelnen Titel und die Sportmetropole bedeutet.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Schwarze! – Möchte Die Linke ihren Besprechungspunkt begründen? – [Kristian Ronneburg (LINKE): Wir verzichten!] – Danke schön! – Dann bitte vorab eine Stellungnahme des Senats. – Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Sehr gern! Natürlich sind wir auf die gesamte Sportliste vorbereitet. – Herr Vorsitzender! Liebe Abgeordnete! Ich begrüße es, dass wir heute im Sportausschuss über Auswirkungen der Haushaltskonsolidierung in Berlin auf den Sport sprechen. Ich bedanke mich für die Anmeldung dieses Tagesordnungspunktes! Bevor wir uns detailliert mit dem Etat der Sportverwaltung für 2025 befassen, sollten wir mal das ganz große Bild betrachten und den Sport in das gesamte Geschehen einordnen.

Der Haushaltsgesetzgeber hat für 2024 einen Landeshaushalt von 39,3 Milliarden Euro und für 2025 von 40,5 Milliarden Euro beschlossen; ich runde die Zahlen. Sie wissen, 1,75 Milliarden Euro wurden über die PMA 2024 bereits aus dem Landeshaushalt herausgenommen, davon 1,2 Millionen Euro vor der Klammer und zusätzliche weitere 570 Millionen Euro pauschal mit dem Rasenmäher, also minus 2 Prozent über alle Einzelpläne hinweg, außer bei den Bezirken.

Für 2025 mussten 3 Milliarden Euro aus dem Landeshaushalt gekürzt werden. Das war eine enorme Herausforderung. Ich zolle den Haushälterinnen und Haushältern der Koalition, den fleißigen Referentinnen und Referenten sowie der Koalitionsspitze und den Landesvorsitzenden meinen Respekt für diese Leistung. Ich finde, das kann man hier auch mal erwähnen. Besonders begrüße ich, dass bei der zweiten Konsolidierung politische Schwerpunkte gesetzt worden, anstatt pauschal zu kürzen. Ich bedanke mich im Namen des Berliner Sports beim Regierende Bürgermeister und den Koalitionsabgeordneten, dass sie Wort gehalten haben. – So viel zum großen Ganzen

Nun nähern wir uns dem Sport: Der Bereich Inneres und Sport ist für 2024 insgesamt 3,1 Milliarden Euro und für 2025 3,2 Milliarden Euro groß. Bereits im ersten Konsolidierungsjahr 2024 wurde mein Haus mit 112 Millionen Euro an der PMA beteiligt. Diese bestand aus 50 Millionen Euro Personalmitteln, also vor der Klammer, und weiteren 62,9 Millionen Euro zur Erfüllung der sogenannten 2-Prozent-Vorgabe.

Die Konsolidierungslast im Einzelplan 05 betrug 3,5 Prozent. Hier eingerechnet ist das Kapitel 2705, das Sportstättenanierungsprogramm, sowie das Kapitel 1250, die Maßnahmengruppen 5, der Hochbau mit dem Jahn-Sportpark. Der Konsolidierungsbetrag für 2025 im Einzelplan 05 beträgt einschließlich Kapitel 2705 und 1250 insgesamt 146,6 Millionen Euro. Darauf entfallen rund 50 Millionen Euro für den Sport. Ich möchte diese 50 Millionen Euro genauer ausführen. Das sind erstens rund 24 Milliarden Euro im Bereich Hochbau, also beim Jahn-Sportpark. Hier sind der erste und der zweite Bauabschnitt betroffen, also der Abriss und Neubau. Die Koalition fordert gemäß dieser Liste eine Umplanung der Baumaßnahmen mit dem Ziel einer Deckelung der Kosten, also kleiner 300 Millionen Euro größer/gleich 250 Millionen Euro. Von den 50 Millionen Euro sind 24 Millionen Euro im Kapitel 1250 und rund 26 Millionen Euro im konsumtiven Bereich. Hier geht es um die Sanierung und Instandhaltung der Sportanlagen. Das sind das Olympiastadion, die Velomax-Hallen, die Bezirkssportanlagen und die Bäder, auf denen der Schwerpunkt lastet. Hierzu wird Ihnen sicher nachher noch Frau Rupprecht von den Bäder-Betrieben Fragen beantworten, soweit möglich. Das heißt, durch die Absenkung können Maßnahmen nur reduziert erfolgen und müssen in die Zukunft gestreckt werden mit den entsprechenden Folgen.

Ich möchte positiv hervorheben, dass wir Prioritäten gesetzt haben. Nicht gespart wird etwa beim organisierten Sport. Das ist zum einen die Fördervereinbarung mit dem Landessportbund, mit Herrn Härtel. Die bleibt unangetastet. Sie gilt zwischen den Jahren 2024 und 2029. Auch bei der Sportförderung haben wir Prioritäten gesetzt. Unter anderem sind das die größeren und kleineren Sportveranstaltungen, die wir Monat für Monat durchführen. Ebenso positiv sind trotz alledem die plus 6 Millionen Euro für das Sportstättenanierungsprogramm. Das sind gegenüber 2023 6 Millionen Euro mehr. Nebenbei bemerkt, reden wir über den größten Sporthaushalt aller Zeiten.

Alles in allem: Mein Haus und ich haben um jeden Euro gekämpft und gerungen. Uns schmerzt jeder Haushaltstitel, der für die PMA herangezogen wurde. Aufgrund des hohen aufzubringenden Konsolidierungsbetrages müssen wir die Einschnitte erst einmal so hinnehmen. Gleichwohl sind wir angesichts der großen Aufgabe, 3 Milliarden Euro zu streichen, auch ein Stück weit erleichtert – in Anführungszeichen –, dass Senat, Bezirke und nachgeordnete Behörden nun Klarheit und Planungssicherheit haben.

Ich habe es bereits gesagt: Durch die angebrachten qualifizierten Haushaltssperren bleiben die Mittelzugänge vorhanden, und wir haben als Senat im Bedarfsfall die Möglichkeit einer gewissen Flexibilität, sodass möglicherweise Umschichtungen möglich sind, falls nötig, wobei das Parlament dann eingebunden ist.

Wie geht es nun weiter? – Der Senat hat Konsolidierungsliste der Koalition am 26. November beschlossen. Sie wurde eins zu eins in den Entwurf für das Dritte Nachtragshaushaltsgesetz übernommen. Nun ist es die Aufgabe des Haushaltsgesetzgebers – also Ihre – im parlamentarischen Verfahren über die Konsolidierung zu beraten und den Nachtrag am 19. Dezember zu beschließen. Bis dahin stehen wir für Diskussionen mit Ihnen gern zur Verfügung. Ich hoffe, Ihnen ein Stück weit deutlich gemacht zu haben, dass sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung für den Sport sehr bewusst sind. Ich danke meiner Sportverwaltung, die alles dafür getan hat, um diese Aufgabe zu erfüllen und die dies weiter tun wird. – Vielen Dank! Jetzt, denke ich, kommen wir zur Aussprache. – Danke, Herr Vorsitzender!

Vorsitzender Scott Körber: Frau Rupprecht! Möchten Sie aus Sicht der Bäder-Betriebe ergänzen? – Bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ich würde vorschlagen, wir warten erst mal die Fragen der Abgeordneten ab.

Vorsitzender Scott Körber: Dann ist das so. – Als Erster Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Vielen Dank! – Meine Frage wäre, wann konkret auch für die Veranstaltungsförderung, die gerade kurz angesprochen wurde, die Bescheide an die Veranstalter herausgehen, insbesondere an die, die bereits in den nächsten Wochen und Monaten Sportveranstaltungen planen.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Für mich stellt sich die Frage, wie wir jetzt konkret in der Diskussion zu den Haushaltskürzungen vorgehen. Wir hätten es so gemacht, dass wir einen Titel aufrufen und dazu Fragen stellen, oder wie wollen wir das machen? Wir hätten schon ein paar mehr Fragen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Dem schließe ich mich komplett an, denn die Frage stellt sich mir genauso. Wir könnten jetzt alle unsere Fragen stellen. Dann haben wir wahrscheinlich gleich zwei Seiten Fragen, und dann wird das wahrscheinlich zeitaufwendiger und komplizierter, als wenn wir die Liste und die betroffenen Titel einmal durchgehen.

Vorsitzender Scott Körber: Zur Beantwortung für die Verwaltung, bitte, Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Als ehemalige Hauptausschussvorsitzende würde ich das Zeile für Zeile durchgehen, und dann wird auf Meldung geantwortet.

In Titel 54010 geht es um die Dienstleistungen. Wir haben einen Konsolidierungsbetrag von 75 000 Euro angegeben. Hier geht es um die Webseite „Sport im Park“. Aus unserer Sicht ist das unkritisch. Die Webseite wird nicht mehr finanziert.

Vorsitzender Scott Körber: Wollen wir jetzt jeden einzelnen Titel durchgehen und dann sofort die Fragen stellen? – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich denke, es wäre eine effiziente Vorgehensweise, wenn wir die Titel aufrufen. Wenn es Fragen gibt, kann man sich melden. Dann werden Fragen gestellt, und es wird geantwortet. Ich glaube, damit sind wir relativ zügig durch.

Frau Staatssekretärin hat das gerade sehr kurz und bündig beantwortet. Lassen Sie mich die Frage stellen: Warum wurde aus fachlichen Gründen gesagt, dass die Website nicht mehr benötigt wird, oder soll das Projekt „Sport im Park“ künftig auf andere Art und Weise beworben werden?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Ronneburg! – Frau Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank! – Das Ganze ist relativ unkritisch, denn das Thema geht jetzt an die Gesundheitsverwaltung über. Dort gibt es eine Webseite „Berlin bewegt sich“, und da kommt das mit drauf. Das ist für uns relativ unkritisch. Unsere Pressearbeit funktioniert immer sehr gut, wo man auf die Angebote von „Sport im Park“ aufmerksam macht, und diese Bordmittel, die man zur Hand hat, kann man so oder so nutzen. Deswegen ist der Punkt aus unserer Sicht unkritisch.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Keine weiteren Fragen dazu. – Dann bitte weiter!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Das ist der Titel 54107, die Maßnahmen zur Entwicklung der Sportmetropole. Hier haben wir eine PMA von 100 000 Euro, also rund einem Viertel, angebracht. Das ist ebenfalls aus unserer Sicht unkritisch. Das führt in der Konsequenz zu einer Umschichtung, Reduzierung von Marketingmaßnahmen. Auch hier ist man vielleicht gefordert, andere Bordmittel, die man zur Hand hat, umzusetzen oder damit zu kompensieren.

Dann kommen wir zum Titel 54124, die Sicherheitsausgaben im Zusammenhang mit dem DFB-Pokalfinale, 100 000 Euro reduziert. Grundsätzlich ist dieser Punkt unkritisch. Es kommt darauf an, welche Vereine final gegeneinander spielen. Ich hatte es neulich schon im Hauptausschuss gesagt. Es ist ein Unterschied, ob Hertha gegen Karlsruhe spielt, Hoffenheim gegen Wolfsburg oder der BFC gegen Cottbus. Hier kann uns möglicherweise die qualifizierte Sperrung zugutekommen. Somit ist eine gewisse Flexibilität gegeben, wenn es dann vielleicht – –

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze hat eine Nachfrage.

Julian Schwarze (GRÜNE): Sie hatten im Hauptausschuss ein bisschen weiter ausgeführt, das hatten wir im letzten Jahr im Zuge der Haushaltsberatungen als Berichtsauftrag, welche Maßgaben dieser Vertrag umfasst. Wenn ich es richtig im Ohr habe, nannten Sie im Hauptausschuss aber schon konkrete Summen, was Sie zuletzt für Ausgaben rund um das Sicherheitskonzept hatten. Könnten Sie das noch mal ausführen, weil der Titel in der Form neu im Haushalt ist, was vielleicht schon für Erfahrungen aus diesem Jahr eingeflossen sind?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ich habe Herrn Düring neben mir sitzen, unser Chefhaushälter in der Sportabteilung. Er hat jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiet. Wir stützen uns nicht zuletzt auch auf Erfahrungswerte. Wie gesagt, mit dem Hinweis auf die qualifizierten Sperren, die eine gewisse Flexibilität ermöglichen, gehen wir davon aus, dass diese Mittel reichen werden.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze! Wollten Sie dazu noch etwas sagen?

Julian Schwarze (GRÜNE): Ja, ich wollte wissen, welche Ausgaben es in diesem Jahr konkret gab, denn das Pokalfinale war bereits.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Knapp 250 000 Euro.

Dann kommen wir zum Titel 67101, Ersatz von Ausgaben: Hier geht es um den Ansatz von 8,43 Millionen Euro. Wir leisten einen Konsolidierungsbeitrag von 1,9 Millionen Euro. Wir sehen das kritisch. Den Punkt würde ich gern an Herrn Düring übergeben.

Thomas Düring (SenInnSport): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Wir hatten es im Hauptausschuss schon erwähnt. Kritisch ist bei der Größenordnung des Ansatzes nicht unbedingt die Einsparung an sich, sondern die Festmachung am Teilansatz 1. Der reduziert den Ansatz von 5 Millionen Euro auf rund 4,1 Millionen Euro. Wir haben aber bereits jetzt schon eine vertragliche Bindung. Das ist nämlich die Zah-

lungsverpflichtung nach dem Pacht- und Betreibervertrag, die bei gut 4,9 Millionen Euro liegt. Wir können diese Sperrvorgabe beim TA 1 nicht erfüllen. Deshalb ist unser Vorschlag, den Kommentar wegzulassen. Dann sind es 1,9 Millionen Euro beim Titel. Da müssen wir dann gucken, wie wir damit umgehen, aber für den TA 1: Die PBV-Zahlungen sind vertraglich verpflichtend, und da können wir nicht runtergehen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke! – Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Dann würde mich aber interessieren, wie es zu dieser Sperre gekommen ist, wenn Sie aus Fachsicht sagen, dass das überhaupt nicht geht, verbunden aber damit: Wenn die Sperre dann weg ist, und ich hoffe, dass die Koalition das dann streicht, weil Sie sagten, dann wird es trotzdem schwer in dem Titel: Haben Sie schon eine ungefähre Vorstellung, welche der im Haushaltsgesetz genannten laufenden Nummern geschoben oder gestrichen werden?

Vorsitzender Scott Körber: Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Ich will nur deutlich machen: Wir kennen den Punkt. Das ist ein Fehler, der passiert ist, ein Versehen. Das haben wir aus der Sportverwaltung mitgeteilt bekommen, und es ist geheilt worden. Das bezieht sich auf den Gesamteilansatz, und wie Herr Düring es finanziert, müsste er jetzt selbst sagen.

Vorsitzender Scott Körber: Dann noch mal die Verwaltung, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Die weiteren Projekte werden wir demnächst mit Velomax abstimmen, um zu gucken, was gestreckt wird und was nicht. Ansonsten noch mal der Hinweis: Das ist ein riesiges, komplexes Unterfangen. Da können solche Sachen passieren. Deswegen ist es gut, wenn viele Augen draufgucken und noch Möglichkeiten vorhanden sind, etwas zu ändern.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Wenn ich mich nicht irre, sollte es zu den Maßnahmen noch einen Bericht an den Hauptausschuss geben. Wenn dem so ist, könnte dieser Ausschuss den zur Kenntnis kriegen. Falls dem nicht so wäre, würde ich vorschlagen, dass wir einen Bericht bekommen, welche Maßnahmen am Ende davon betroffen sein werden.

Vorsitzender Scott Körber: Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Der wird zur Verfügung gestellt.

Vorsitzender Scott Körber: Die rote Nummer wird zur Verfügung gestellt. – Nächster Titel!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Titel 68254: Der Ausgabenersatz an die Olympiastadion Berlin GmbH für Instandhaltung, Sanierung, also konsumtiv, wird auf 500 000 Euro reduziert. In der Konsequenz werden diese Sachen verschoben.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Dann hätte ich dazu eine Frage, denn es geht um Instandhaltungs- und Sicherungsmaßnahmen. Mich würde interessieren, wie der Senat den Instandhaltungsbedarf bewertet, wenn eine halbe Million in der Theorie eingespart werden kann. Was könnte das im Endeffekt für andere Großevents bedeuten? Wie stellen Sie sich das konkret vor?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Deswegen lobe ich mir den Segen der qualifizierten Sperre, mit der eine gewisse Flexibilität gegeben ist. Wir müssen sehen, wie es kommt. Wir müssen damit umgehen. Wir haben diese Vorgaben. Wir haben das so angesetzt. Das sind alles jahrzehntelange Erfahrungswerte, mit denen wir hier arbeiten, und so kommen diese Zahlen zustande. Wir werden dann gucken.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Weil wir jetzt beim Thema Olympiastadions sind: Wir haben gestern unter anderem über das Thema NFL-Spiele gesprochen. Da geht es auch um Geld. Mich würde interessieren, inwiefern es hier in irgendeiner Form Zusammenhänge gibt oder ob von anderer Stelle, was nicht in dieser Liste steht, da etwas hineinfließt und aus welchen Bereichen das gegebenenfalls kommt. Vielleicht können Sie dazu etwas sagen, weil das durchaus haushaltsrelevant ist und wiederum Maßnahmen für Modernisierung und andere Maßnahmen beim Olympiastadion herausfallen, wo Sie sagen, die werden verschoben. An anderer Stelle wurde gesagt, es wird dann wieder etwas gemacht. Mich würde interessieren, wie es sich insgesamt verhält.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Der Titel hat mit dem Thema NFL nichts zu tun.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze!

Julian Schwarze (GRÜNE): Dann anders gefragt: Zur Kürzung, die Sie bei der Instandsetzung des Olympiastadions vornehmen müssen, haben Sie gerade ausgeführt, dass die verschoben werden. Haben die einen Einfluss auf die NFL-Planungen oder auf andere Eventplanungen im Stadion?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Wir warten erst mal ab, wie entschieden wird. Deswegen ist alles unter Vorbehalt, und ansonsten: Nein!

Vorsitzender Scott Körber: Dann weiter bitte, Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ich komme jetzt zu den Berliner Bäder-Betrieben. Das betrifft die Titel 68523, 89201 und 91944. Das sind zum einen investive Maßnahmen im Bereich Instandhaltung und Sanierung und der Investitionszuschuss und die Zuführung an die Berliner Bäder-Betriebe. Wir warten ab, wie das Parlament am 19. Dezember entscheidet. Wir wissen, wie die Kürzungsmaßnahme aussieht. Dazu wird man sich im weiteren Verlauf zu verhalten haben. Wir kommen gleich zu Frau Rupprecht, deswegen würde ich erst mal Ihre Fragen abwarten.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Kurz drei Bemerkungen dazu, erstens: Frau Staatssekretärin! Sie hatten an diesem Punkt ausgeführt, den Beschluss abzuwarten. Sie hatten gerade bei einem anderen Punkt dargestellt, dass es eine Korrektur gab. Kann ich daraus interpretieren, dass Sie dort auch einen Korrekturbedarf durch den Haushaltsgesetzgeber und durch die Koalition sehen? – Das wäre meine erste Frage.

Meine zweite Frage wäre: Wenn wir uns diese Sperrungen vornehmen, welche konkreten Folgen hätten diese Sperrungen für die Berliner Bäder-Betriebe? Ich würde mir wünschen, dass Sie etwas konkreter werden würden und nicht wieder antworten: Warten wir mal die nächste Aufsichtsratssitzung irgendwann im nächsten Jahr ab.

Lassen Sie mich dazu noch eine dritte Frage stellen: Den Medien konnten wir entnehmen, dass es offensichtlich unter den Koalitionsspitzen eine Einigung bezüglich der Kombibäder geben soll. Über die hatten wir unlängst im Ausschuss philosophiert und den Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu Gast. Wenn ich das in der Retrospektive betrachte, hätten wir uns das Ganze anscheinend schenken können, denn es ist jetzt die Rede davon, dass in Pankow und in Marzahn-Hellersdorf nur noch Typenschwimmballen errichtet werden sollen, also keine Kombibäder, die eine Außenfläche haben, die im Fall von Marzahn-Hellersdorf überhaupt keine Antwort auf die Probleme vor Ort wäre, denn dort fehlt als einzigem Berliner Bezirk ein Freibad. Mich würde interessieren, ob Sie das aufklären könnten, bestätigen könnten, ob das nun wirklich der Plan ist.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Dem kann ich mich anschließen und ergänzen, dass es unsererseits die Bitte gibt zu nennen, welche Maßnahmen in den genannten Bädern – es sind verschiedene Titel genannt worden – von den Kürzungen betroffen. Welche Auswirkungen hat das auf geplante Sanierungen, und welche Entwicklungen sind hinsichtlich der Bäderstruktur damit aufgeschoben? Das ist ein Thema, das diese Stadt zu Recht beschäftigt. Es geht um die Wasserflächen. Dementsprechend ist eine Transparenz sehr dringen nötig, und ich habe die Bitte, dass Sie das ausführen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Schubert, bitte!

Katina Schubert (LINKE): Ich habe nur noch eine ergänzende, etwas speziellere Frage. Die betrifft die Zukunft des Paracelsus-Bades und des Außenbeckens, das als Maßnahme in die Welt gesetzt wurde, um eine Flüchtlingsunterkunft zu verhindern. Ist das damit erledigt?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Zur Beantwortung die Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank! – Ich bitte um Ihr Verständnis! Wir werden das heute nicht im Detail ausführen können. Ich wiederhole es gern ein fünftes und sechstes Mal, wie ich es bereits im Hauptausschuss und im letzten Sportausschuss getan habe. Es tut mir leid! Wir müssen warten, bis sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu verhalten. Gleichwohl haben Sie Frau Rupprecht vom Vorstand der Berlin Bäder-Betriebe eingeladen. Sie wird etwas dazu sagen können. Aber, wie gesagt, ich bitte Sie um Verständnis, dass wir dazu heute nicht ins Detail gehen können.

Vorsitzender Scott Körber: Frau Rupprecht, bitte!

Marie Rupprecht (Berliner Bäder-Betriebe): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Abgeordnete! Vielen Dank für die Gelegenheit, hier heute Stellung nehmen zu können! Ich glaube, es verwundert keinen, dass die aktuelle Haushalts- und Finanzlage die Bäder-Betriebe grundsätzlich vor Herausforderung stellt, weil wir von den Landeszuschüssen und dem Auftrag der Daseinsvorsorge maßgeblich abhängig sind. Wir haben aber mit Blick auf die erwartbaren Kürzungen dem Grunde nach schon Anfang dieses Jahres begonnen, mit dem Aufsichtsrat gemeinsam daran zu arbeiten, Szenarien zu entwickeln und uns die Vorhabenseite im Besonderen, die nach einer Strategie, die 2021 verabschiedet wurde, auf Angebotswachstum, was die Wasserzeiten angeht, ausgerichtet war, dezidiert anzuschauen und zu überprüfen, welche Vorhaben im Gange sind, welche geplant sind und wo es grundhaft Eingriffsmöglichkeiten gibt. Dafür haben wir ein Leitkonzept entwickelt, welches wir daran ausrichten. Ich darf sagen, das ist keine Frage von: Hier fehlt eine Million, und wir kürzen mal das Projekt, das als Letztes reingekommen ist –, sondern das ist eine ganz komplexe, überbezirkliche Aufgabe, nämlich die Wasserzeiten, das Wasserflächenangebot in Abhängigkeit der Maßnahmen, die schon in Umsetzung sind, die geplant sind, eine Antwort zu finden, um die Wasserzeiten für die verschiedenen Nutzergruppen stabil zu halten, auf Perspektive zu fahren und zu schauen, wie wir erreichen können, dass wir ein stabiles Wasserzeitenangebot sichern können. Wir sind vorbereitet. Wir wissen nicht, was am 19. Dezember entschieden wird. Ich bitte um Verständnis, dass wir diese Erkenntnisse dann erst mal aufnehmen müssen, in unsere Varianten und Überlegungen einphasen und schauen müssen, was das im Einzelnen bedeutet, und dann werden wir diese Ergebnisse wiederum mit dem Aufsichtsrat besprechen müssen.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ansonsten verweise ich auf die Berichtsanforderungen im Hauptausschuss. Vielleicht lassen die sich hier zur Verfügung stellen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Können Sie eine Zeitachse ausführen – Sie sagten, es muss rückgekoppelt werden, besprochen werden et cetera, das ist verständlich –, damit wir hier eine Einschätzung haben, zu wann Auswertungen und Ergebnisse da sind, weil in Kombination – – Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt. Im nächsten Jahr geht es weiter mit dem nächsten Doppelhaushalt und mit den Beratungen dazu. Wenn man dem Regierenden Bürgermeister und dem Finanzsenat zuhört, wird es nicht besser, sondern eher noch mal weniger. Das könnte in der Folge dazu führen, dass wir eigentlich immer nur über eine Anpassung reden, aber nie zu einem Ergebnis kommen. Deswegen die Frage, wann ungefähr Sie sagen können, in welche Richtung diese Kürzungen in der Auswirkung laufen.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank! – Die Bäder-Betriebe fangen ab 20. Dezember an zu arbeiten, und das wird mit den Terminen von Vorstand und Aufsichtsrat im März synchronisiert. Dann sieht man weiter, dann sind wir erst aussagefähig.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Es tut mir leid, aber bis zum März ist es von jetzt an noch ein Vierteljahr. Der Punkt ist doch aber: Wenn Sie die Ergebnisse haben, ist das etwas, das anschließend noch weiter diskutiert wird mit Senat, Verwaltung et cetera, oder ist das das große Finale, wo Sie dann wissen: Das passiert dann und dann –, oder ist es der nächste Diskussionsprozess? Diese Flächen interessieren die Menschen da draußen.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): „Finale“ ist ein großes Wort in diesen Haushaltszeiten, die wir gerade haben, aber es ist final.

Vorsitzender Scott Körber: Dann den nächsten Titel, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Wir kommen zum Bauunterhalt im Titel 51900. Das ist unser Olympiapark, der Ansatz beträgt 6,349 Millionen Euro. Der wird reduziert, gespart, konsolidiert um 5 Prozent. Die Konsequenz wäre gegebenenfalls die Einschränkung von Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen. Aus unserer Sicht ist das erst einmal unkritisch. Ansonsten haben wir die qualifizierte Haushaltssperre, bei der eine gewisse Flexibilität gegeben ist. – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Es tut mir leid! Ich habe noch eine Frage zu den Bäder-Betrieben. Die haben gesagt, Aufsichtsratssitzung im März 2025, und Herr Schwarze hatte darauf abgezielt, was auf diesem Weg passiert. Ich möchte noch mal auf dieses Kombibad in Marzahn-Hellersdorf eingehen, denn ich finde, das ist nicht trivial. Im Raum stehen verschiedene Varianten, die nicht öffentlich dementiert worden sind. Es steht eine Typenschwimmhallen im Raum, was keine Realisierung eines Freibades bedeuten würde. Es steht aber ebenso im Raum, und das ist eine interessante Entwicklung, dass zwei Bezirksstadträte unlängst in der BVV erklärt haben, als sie diese Artikel gelesen haben, dass es wahrscheinlich darauf hinauslaufen würde, dass ein privates Investment kommt, also gar nicht so sehr die Frage danach, dass dort eine öffentliche Schwimmhalle errichtet werden könnte, sondern gleich die Fokussierung darauf: Na ja, dann nehmen wir lieber einen privaten Investor, und der wird uns dort ein tolles Spaßbad hinbauen. – Ich will auf Folgendes hinaus: Wenn Sie sich bis zur Aufsichtsratssitzung im März darüber Gedanken machen wollen, dann frage ich Sie: Wie will der Senat, wie wollen die Bäder-Betriebe die Öffentlichkeit bei dieser Entscheidungsfindung mitnehmen? Dahinter steht aus unserer Sicht keine triviale Entscheidungsfindung. Dahinter stehen finanzielle Aspekte, Grundstücksaspekte, Aspekte der Daseinsvorsorge, und es wäre ein Unding, wenn wir im März möglicherweise, so wurde es suggeriert – Sie setzen sich dann mit dem Beschluss auseinander, finden eine Lösung und stellen uns vor vollendete Tatsachen. Dass die Koalition dazu einen Plan entwickeln muss, liegt auf der Hand, aber es gehört zum politischen Diskurs, dass bitte offen gesagt wird, was angestrebt wird, denn ansonsten gibt es zwei unterschiedliche Erzählungen, und nur eine Erzählung kann am Ende passen. Ich beziehe mich nochmals darauf: Der Bezirk stellt dort gerade das Baurecht für ein öffentliches Kombibad durch die Bäder-Betriebe her, und wenn es am Ende heißt: Nein, es ist etwas ganz anderes –, dann muss diese Frage hier offen diskutiert und Transparenz hergestellt werden. Es ist nicht trivial, dass der Bezirk den Kienberg abbaggert, um von einem Privaten ein Spaßbad bauen zu lassen. Ich würde gern wissen, was der Private dort hinbauen möchte, zu welchen Preisen und welchen Konditionen für das Land Berlin.

Vorsitzender Scott Körber: Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Erst mal: Der Aufsichtsrat ist nicht irgendwer, der mal etwas erzählt. Der Aufsichtsrat und der Vorstand sind die höchsten Organe der Berliner Bäder-Betriebe, und die müssen – das ist ihre verantwortungsvolle Aufgabe, und das erwarten wir alle von denen –, darüber beraten, wie mit dieser neuen Situation umzugehen ist. – Ansonsten gern noch mal Frau Rupprecht mit Erlaubnis des Vorsitzenden dazu, bitte!

Marie Rupprecht (Berliner Bäder-Betriebe): Wie ich ausgeführt habe, haben wir uns monatelang darauf vorbereitet, dass wir Einschnitte erfahren werden. Die Höhe und der Umfang werden erst am 19. Dezember bekannt sein. Natürlich prüfen wir für alle Vorhaben, ob laufende, noch in Planung befindliche oder in Aussicht gestellte, die Finanzierungsmöglichkeiten. Wir prüfen für alle die verschiedenen Finanzierungstöpfе. Wir reden auch von Bundesmitteln, die möglicherweise im Risiko stehen, wo wir ganz klar abwägen müssen, was vorgeht und was in welcher Reihenfolge zu dem Wasserflächenangebot passt, das wir in der Übergangszeit von Sanierung oder Neubauten zur Verfügung stellen wollen und müssen. Das, was vorgesehen ist, eine Beteiligung nach Bädervertrag, eine sogenannte Teilhabeveranstaltung – Wir haben als Organ noch die Regionalbeiräte, die wir fortlaufend über die Entwicklungen grundhaft informieren und auf dem Laufenden halten, aber auch die sogenannte Teilhabeveranstaltung, mit der wir jetzt ein Stück weit die Doppelhaushaltsdiskussion für 2026 und 2027 nach Bädervertrag vorbereiten wollen und müssen. Diese Teilhabeveranstaltung werden wir sicherlich zu einem gegebenen Zeitpunkt und damit auch eine Beteiligung in größerer Breite als Vorstand und Aufsichtsrat planen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Rupprecht! – Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Danke, Herr Vorsitzender! – Wollen wir die Kirche mal wieder zurück ins Dorf holen. Dann spricht mal das höchste Organ dieser Verfassung. Das ist nämlich der Haushaltsgesetzgeber und dieses Parlament. In der Tat geht es darum, dass wir 17 Millionen Euro aus diesem aktuellen Haushalt bei den Bädern herausgenommen haben. Wir haben in den letzten Jahren in der vorherigen Koalition, in dieser Koalition aber eine große Aufmerksamkeit auf die Bäder gelegt – ich denke, Frau Rupprecht kann die Zahlen auswendig, ich nicht – und teilweise dreistellige Millionenbeträge im Jahr bei den Berliner Bädern verbaut. Deswegen kann dieses Schauspiel aufhören, das man möglicherweise als Oppositionsparteien braucht, so zu tun, weil wir 17 Millionen Euro weggenommen haben, dass wir in Zukunft in Berlin auf dem Trockenen sitzen. Es ist nicht infrage gestellt, dass wir die Bäder, die wir uns vorgenommen haben, beispielsweise die Ergänzungen in Pankow, die Ergänzungen, die wir in Mariendorf brauchen, und beispielsweise die Ergänzung, die wir unstrittig am Standort Marzahn-Hellersdorf brauchen – Auch die wollen wir nicht abschaffen. Deswegen können wir dieses Schauspiel lassen, das sich hier gerade abspielt, nämlich so zu tun, als könne künftig in dieser Stadt nicht mehr geschwommen werden.

Frau Rupprecht würde sicherlich sagen, dass wir die 142 000 Wasserstunden, die wir miteinander im Bädervertrag geregelt haben, absichern werden, dass wir weiter zu vernünftigen Eintrittspreisen schwimmen, dass die Schülerinnen und Schüler, die Kitas in dieser Stadt schwimmen und dass die Vereine weiter kostenlos schwimmen. Das ist die eigentliche Botschaft. In der Tat ist es unschön, dass wir diese 17 Millionen Euro verschoben haben, dass wir Projekte verschoben haben. Ich hätte die gern weiter im Haushalt. Das gibt die Situation gera-

de nicht her. Aber dieses Schauspiel, das sich gerade abspielt, den Leuten zu suggerieren, wir wären in dieser Stadt in einer riesigen Bäderkrise: Die riesigen Bäderkrisen in dieser Stadt hatten wir, und die haben wir in den unterschiedlichen Konstellationen, in denen wir zusammen gearbeitet haben, in den letzten Jahren gelöst. Sie können sich sicher sein, dass dieser Sportausschuss und dieses Parlament weiter zu den Berliner Bäder-Betrieben stehen.

Im Übrigen, was heute noch gar nicht angeklungen ist: Es sind unter anderem noch 100 Millionen Euro Bädergelder in SIWA-Paketen enthalten. Auch die werden wir in den nächsten Jahren nutzen und in dieser Stadt verbauen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Das veranlasst mich zu einer Gegenrede. Ich verstehe gar nicht, woher die Aufregung beim Kollegen Buchner kommt, denn ich habe gerade ganz sachliche Fragen zum Kombibad Marzahn-Hellersdorf gestellt. Es tut mir leid, dass ich ein gesteigertes Interesse an dem Thema habe. Das ist nun mal mein Heimatsbezirk, dafür interessiere ich mich, und das ist kein triviales Thema, auch nicht für Herrn Lehmann, der heute auch hier sitzt und aus dem Bezirk kommt. Insofern habe ich genau darauf abgezielt, denn natürlich müssen wir uns über die Parameter dieses Projekts und die Ausrichtung dieses Projekts unterhalten. Sie legen mir in den Mund, ich würde ein Schauspiel betreiben und eine Bäderkrise herbeireden. Das habe ich mitnichten getan. Ich möchte gerne zu Herrn Buchner sagen, dass das mitnichten ein Schauspiel ist, sondern im Gegenteil. Es sind berechnete baurechtliche und finanzielle Fragen, die geklärt werden müssen, und das möchte ich hier auf den Punkt bringen und Ihnen sagen: Was ist denn das für ein Schauspiel, das Sie hier gerade betreiben, wenn der Senat und auch die Koalition sich noch nicht einmal dazu durchringen können, mal Butter bei die Fische zu machen und zu sagen, so wollen wir es? Im Gegenteil, eine Mauer des Schweigens. Man hört gar nichts dazu, und man muss sich von Menschen informieren lassen, die in den Entscheidungsspitzen sitzen und sich von Herrn Saleh anhören können, der sagt, wir werden ein teures Bad in Pankow nicht bauen für diese 75 Millionen Euro, sondern dafür werden wir drei andere Bäder in abgespeckter Variante realisieren. Nun kann man sich an drei Fingern abzählen, was das am Ende sein soll. Da geht dann die Rechnung auf: abgespeckte Schwimmhallen in Pankow und Marzahn-Hellersdorf und wahrscheinlich noch die Wasserballarena in Spandau. Da muss doch mal Klarheit hergestellt werden. Stattdessen folgt immer wieder der Rekurs darauf: Irgendwann im nächsten Jahr wird entschieden. – Das ist kein guter Umgang miteinander. Wir können hier eine ganz sachliche Debatte führen. Wir sind dafür da, diese Dinge hier zu diskutieren. Dafür sind wir gewählt.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Dem kann ich mich nur anschließen und noch ergänzen, dass ich es sehr problematisch finde, dass Ausschussdebatten durch gewählte Abgeordnete in diesem Haus als Schauspiel bezeichnet werden. Das ist ein Parlamentsbegriff, der hochproblematisch ist.

Wir können das Gesagte gern in eine Frage ummünzen. Ich würde den Senat, aber auch Frau Rupprecht fragen – Ihnen wurden gerade viele Aussagen in den Mund gelegt, aber Sie können für sich selbst sprechen –, ob Sie es teilen, dass diese Kürzungen folgenlos sind, dass sie gar

keine Relevanz besitzen, wie Herr Buchner ausgeführt hat. Er sagte, die Kirche im Dorf lassen. Ist es wirklich so, dass die Gelder, die herausgenommen werden, völlig ohne Folgen verschmerzbar sind? Das könnten Sie vielleicht noch erläutern.

Ebenso würde mich noch interessieren: Wenn die Aufsichtsratssitzung im März ist, wenn ich es richtig verstanden habe, warum wird gerade bei diesem Thema nicht früher eine Sitzung einberufen? Warum zieht man die nicht vor, um vorzeitig über die Folgen beraten zu können?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Ich will hier noch mal sehr deutlich machen, was das Schauspiel ist. Das Schauspiel ist, Herr Ronneburg, dass Sie in den Raum stellen, dass der Badstandort in Marzahn-Hellersdorf, der uns wichtig ist, vom Tisch wäre und das jetzt klar sei, dass irgendein Privater einen Wellnessstempel baut. Das ist mitnichten so. Sie stellen sich als derjenige, der seit Jahren dieses Kombibad fordert. Die Wahrheit ist doch, dass der Freibadstandort in Marzahn-Hellersdorf seit Jahren von verschiedensten Fraktionen, unter anderem meiner, Ihrer und auch der CDU-Fraktion, gefordert wird.

Machen wir doch einfach jetzt daraus etwas! Machen wir doch an dieser Stelle etwas daraus, dass es eine große Einigkeit in Marzahn-Hellersdorf für einen weiteren Badstandort gibt. Ich habe es immer so verstanden, als wenn es – – Klar ist ein Kombibad immer das ideale Modell, weil man beides hat. Ich habe es in den letzten zwölf Jahren, wo ich hier Sportpolitik mache, immer so verstanden, dass es im Wesentlichen den Wunsch gibt, in Marzahn-Hellersdorf einen zusätzlichen Freibadstandort zu haben, dass das zu bevorzugen wäre gegenüber einem neuen einfachen Hallenbad, so wie es jetzt das Modell in Pankow ist. In Pankow war immer die Ursprungsforderung, an der Wolfshagener Straße das Hallenbad, das man im Jahr 2001 oder so geschlossen hat, wiederherzustellen. Jetzt haben wir über viele Jahre darüber diskutiert, auch mal mehr Geld gehabt und die Idee gehabt: Jetzt richten wir da ein tolles Bad ein. – Wir haben dafür Geld im Haushalt bereitgestellt und haben jetzt gesagt: Wir gehen auf die Ursprungsforderung zurück. Wir errichten dort wieder ein Hallenbad und setzen dadurch Geld frei, um auch die anderen Standorte zu realisieren. Ich kann die Skandalisierung da nicht erkennen.

Uns geht es doch jetzt darum, an möglichst mehreren Stellen in der Stadt noch mal das Bädersystem zu ergänzen. Deswegen habe ich so ein bisschen ein Problem damit, wenn man hier den gegenteiligen Eindruck erweckt. Am Ende geht es darum, dass wir weitere Wasserflächen in dieser Stadt insbesondere dort generieren. Das ist immer das Bemühen gewesen, und deswegen stört es mich ein bisschen, denn wir alle hier haben in den unterschiedlichen Konstellationen schon regiert, wir haben in den unterschiedlichen Konstellationen in den letzten fast 15 Jahren, in den letzten drei Wahlperioden, beim Thema Bäder wirklich an einem Strang gezogen. Ich garantiere Ihnen, es wird so weitergehen, weil es ein gemeinsames Interesse in dieser Stadt gibt, dass es eine Bäderinfrastruktur gibt und die Kinder schwimmen lernen, insbesondere auch da, wo wir im Moment einen Mangel an Wasserflächen oder weniger Wasserflächen als an anderen Standorten haben.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Woldeit, bitte!

Karsten Woldeit (AfD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Weil mich der Kollege Ronneburg gerade angegriffen hat, wollte ich mich mal zu Wort melden. Ich habe natürlich den gesamten Einzelplan 5, die gesamte Streichliste, bearbeitet, sowohl für den Bereich Inneres als auch für den Bereich Sport, weil ich seitens meiner Fraktion dafür verantwortlich bin. All diese Anmerkungen, die ich dazu habe – ich bin auch nicht mit allem einverstanden –, habe ich an die Kollegen des Hauptausschusses weitergegeben. Dort wurde das alles beraten, am Mittwoch insgesamt bis 23 Uhr meines Wissens. Da gehört es auch prioritär hin.

Ja, Herr Ronneburg, auch ich empfinde diese Debatte zum Teil wirklich als Schauspiel, und ich beteilige mich einfach nicht an dieser Scharade, die Sie aufziehen. Dementsprechend gebe ich Herrn Buchner vollkommen recht. – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg noch mal, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Im Zuge der Debatte kann ich die Reaktion von Herrn Buchner jetzt mal als erstes Statement identifizieren, ganz konkret sachlich zu dieser Frage. Dann frage ich mich, warum Sie vorher hier so hochzünden, um am Ende doch mal in die Richtung von Klarheit zu kommen, was die Koalition jetzt anstrebt. Insofern, glaube ich, war meine Fragestellung, die ich jetzt hier in den Ausschuss gestellt habe, sehr produktiv, denn anscheinend habe ich Sie mal ein bisschen aus der Reserve gelockt. Das finde ich gut, denn das gehört hier zum parlamentarischen Diskurs, dass miteinander gesprochen und nicht immer abgeblockt wird. Insofern hat das jetzt etwas gebracht.

Diese Haushaltsdebatte muss auch in einem Fachausschuss stattfinden. Alles in den Hauptausschuss zu schieben – ich glaube, da sind wir Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker hier alle einig –, ist nicht das Beste, sondern es muss am Ende alles noch mal fachlich beurteilt werden. Ich denke, es hat vielleicht etwas gebracht, dass Herr Buchner sich dazu auch mal deziert inhaltlich geäußert hat. – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Buchner noch mal, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Ich will, damit wir die Debatte dann auch abschließen können, sagen: Diese Bäderdebatte ist doch eine, die wir hier in diesem Ausschuss etwa alle drei Monate führen. Die Bäder sind hier Stammgast. Ich will nur deutlich machen, dass ich diese Bäderdebatte nicht anhand dieser Haushaltsfrage weiterführen möchte, wo es wirklich um – den Begriff Peanuts soll man ja bei Geld nicht benutzen – einen relativ kleinen Betrag von 17 Millionen Euro bei dem größten Empfänger von Geld aus dem Sportbereich geht – das muss man hier auch mal wertfrei sagen –, den wir überhaupt haben. Das ist der größte Empfänger. Ich glaube, inzwischen sind in der Zeit, in der ich Sportpolitik macht, da in Richtung von 1 Milliarde Euro reingeflossen. Deswegen werden wir die Debatte weiterführen. Wir sollten uns nicht davon stören lassen, dass wir dann in 14 Tagen diesen Nachtragshaushalt beschließen lassen. Ich will ganz deziert darauf hinweisen, dass, wie die Bäder in der Stadt sich entwickeln, eine originäre Aufgabe nicht nur vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der Bäder-Betriebe ist, sondern es ist eine originäre Aufgabe dieses Hauses, auf die ich großen Wert lege. Ich habe in den letzten Jahren Wert darauf gelegt, dass wir die Bäderstruktur in dieser Stadt maßgeblich aus dem Parlament heraus bestimmen und maßgeblich auch aus dem Ausschuss heraus, und zwar möglichst und gerne so konsensorientiert, wie wir das in den letzten 15 Jahren hinbekommen haben.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Einige wenige Fragen waren jetzt doch noch offen. – Frau Staatssekretärin!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Herr Schwarze! Nichts unterstellen! Dieser Termin im März ist bereits vorgeschoben. Regulär wäre die Sitzung im Juni. Die Zeit bis März wird gebraucht, um genau die Fragen, die Sie hier heute haben, vernünftig zu klären und zu entscheiden. Ich kann Sie in Ihrem Bedürfnis, mehr wissen zu wollen, völlig verstehen. Aber ich kann wirklich nur noch mal um Ihr Verständnis bitten. Am 18. November hat sich die Koalition verhalten. Wir hatten am 26. November den Senatsbeschluss. Wir werden am 19. Dezember den dritten Nachtrag beschließen. Am 20. Dezember – ich hatte es bereits gesagt – fangen die Berliner Bäder-Betriebe an, sich damit auseinanderzusetzen. Deswegen bitte ich noch einmal um Ihr Verständnis. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Gibt es weitere Fragen zum Bäderkomplex?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Zum Bäderkomplex nicht, aber wir haben jetzt noch die Bezirke, Kapitel 2705, und zwar den Titel 51915, Bauunterhalt, Sportstättenanierungsprogramm. Dazu hatte ich bereits eingangs ausgeführt. Wir reden hier für die Jahre 2024 und 2025 über 6 Millionen Euro weniger, die im Haushaltsgesetz festgeschrieben waren. Verglichen mit dem Haushaltsjahr 2023 sind es aber 6 Millionen Euro mehr.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Es ist so, dass hier auch schon Planungen in den Bezirken und darüber hinaus gelaufen sind. Ist da konkret etwas, das schon zugesagt wurde, betroffen?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Nein, noch nicht! Es gibt ein Schreiben, von dem ich jetzt nicht weiß, ob es schon an die Bezirke raus ist. Das ist alles vorbehaltlich 19. Dezember. Wir wollen jetzt hier nichts falsch machen oder irgendeine Verwirrung stiften. Wir gehen davon aus, dass es so ist, wie es ist, aber es ist natürlich alles vorbehaltlich. Ansonsten haben wir einen geübten, gewohnten Prozess, wie das Sportstättenanierungsprogramm Jahr für Jahr umgesetzt wird. Auch dieser wird dann im weiteren Schritt in Gang gesetzt.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Standfuß, bitte!

Stephan Standfuß (CDU): Ich will an der Stelle noch mal ausdrücklich lobend erwähnen, dass wir diese 6 Millionen Euro für die Bezirke gesichert haben. Die kommen in den Bezirken übrigens auch sehr gut an. Wir haben entsprechende Rückmeldungen. Die sind übrigens auch informiert darüber, dass diese 6 Millionen Euro verstetigt werden. Insofern gehe ich davon aus, dass die Projekte angepasst sind. Aber es sind eben 6 Millionen Euro mehr, als das vorher der Fall war. Ich glaube, dass das für das Thema Sportstättenanierung in den Bezirken von großer Bedeutung ist.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ein Satz noch, Herr Schwarze! Wir sind laut Haushaltsgesetz zum Thema Sportstättenanierungsprogramm berichtspflichtig. Wir werden natürlich gerne – ich weiß jetzt nicht, wann der Termin im Hauptausschuss ist – berichten, wie sich das 2024/2025 verhält.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Vielen Dank! – Nur noch mal zu dem von Ihnen angesprochenen Schreiben an die Bezirke, das, wie Sie gerade sagten, dann rausgeht: Ist der Inhalt, dass es angemeldete Projekte gibt, die dann zurückgenommen werden? Sind die dann in diesem Schreiben schon drin, oder erläutern Sie uns noch mal – vielleicht habe ich Sie missverstanden –, was in diesem Schreiben an alle Bezirke mitgeteilt wird?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Ich kenne den genauen Inhalt des Schreibens nicht. Dieses Schreiben geht ceteris paribus jedes Jahr an die Bezirke raus, damit sie die Planungssicherheit haben, mit wie viel Geld sie zu rechnen haben. Dann werden die Maßnahmen entsprechend angepasst, dann spricht man darüber, dann guckt man: Was passt jetzt am besten zu den gegebenen Mitteln und den Projekten? –, damit man das alles gut zusammenbekommt und so weiter.

Es gibt ja auch die Hauptausschussberichte der vergangenen Jahren dazu. Gucken Sie sich die einfach noch mal an! Das ist kein Hexenwerk, das wir da machen. Das geht einfach Jahr für Jahr weiter. Unser größtes Ziel ist es, dass die Mittel, die wir zur Verfügung gestellt haben, auch vernünftig ausgegeben werden, dass die Mittel abfließen und dass wir dafür gute Maßnahmen hinbekommen.

Vorsitzender Scott Körber: Dann noch mal Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Nur, damit ich es jetzt richtig verstanden habe: Für 2025 gab es noch keine Projektzusagen in den Bezirken.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Für die 18 Millionen Euro, ja, die sind ja fix gewesen, und für die 6 Millionen Euro kommt das dann jetzt. Genau!

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Noch mal zum Jahn-Sportpark: Können Sie bitte noch mal ausführen, welche Gelder ab dem nächsten Jahr für den ersten und zweiten Bauabschnitt zur Verfügung stehen und auf welche Gesamtsummen das ganze Projekt jetzt gedeckelt ist?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Zum Jahn-Sportpark kommen wir gleich noch. Ich meine, es sind 5 plus 9 Millionen Euro für den ersten und zweiten Bauabschnitt, 5 Millionen Euro in 2025, 4 Millionen Euro in 2026 und 5 Millionen Euro in 2027.

Ansonsten die gute Nachricht zum Jahn-Sportpark: Ich bin der Koalition sehr dankbar, dass man sich klar zum Jahn-Sportpark bekannt hat. Deswegen ist es wichtig, dass es hier jetzt mit dem ersten und zweiten Bauabschnitt weitergehen wird. Das ist die gute Nachricht.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Könnten Sie die gute Nachricht vielleicht noch mal ausführen? Das war jetzt am Rande von Sitzungen zu hören, aber in der Liste, die dem Parlament vorliegt, sind Kürzungen vorgesehen. Wenn ich Sie und andere Aussagen jetzt richtig verstanden

habe, ist aber eine Anpassung vorgesehen. Könnten Sie das vielleicht der Transparenz halber noch mal ausführen, in welche Richtung die Planungen finanzieller Art mit dem Blick auf den Haushalt jetzt laufen, und, damit in Verbindung, ob diese uns vorliegende Liste in den genannten Haushaltstiteln in der Form korrekt ist oder ob wir uns schon auf eine Anpassung einstellen sollen?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Die Koalition hat abgestimmt, dass die Reduzierung der Gesamtkosten des Projektes auf unter 300 Millionen Euro gedeckelt werden soll beziehungsweise möglichst größer-gleich 250 Millionen Euro. Hierzu wird eine Neubewertung aller Baumaßnahmen erfolgen. Auch die wird jetzt intensiv geprüft. Es gibt auch noch mal eine Gesamtprüfung. Die gute Nachricht ist: Es wird weitergehen mit dem Bau des Jahn-Sportparks, und zwar ab 2025.

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze!

Julian Schwarze (GRÜNE): Vielen Dank für die Ausführung! Das heißt, es bleibt bei den Einsparungen, wie sie hier in der Liste stehen. Es gibt also keine Rücknahme der gemachten Einsparungen, sondern die bleiben mit den von Ihnen gemachten Einsparungen. Ich habe Sie jetzt so verstanden, dass die Liste aktuell bleibt.

Dann sagten Sie, und das ist dem auch zu entnehmen, dass sich hier noch einmal Umplanungen und Maßnahmen angesehen werden. Jetzt haben wir sowieso schon eine Bauverzögerung. Wir wissen alle, dass Bauverzögerungen in der Regel zu Mehrkosten führen und diese Umplanungen oft nicht billiger werden. Sie sagen, Sie prüfen das. Wahrscheinlich können Sie das jetzt auch nicht beantworten, aber trotzdem die Fragen: Zu wann soll die Prüfung vorliegen? Gibt es eine Tendenz, welche Dinge in so einer Prüfung wegfallen? Manchmal gibt es ja schon erste Überlegungen.

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Diese Sperrliste ist fix. Das andere, wonach Sie gefragt haben, wissen wir noch nicht. Das wird man jetzt in die Gesamtprüfung nehmen. SenStadt und SenSBW sind gefragt, sich dazu zu verhalten, und dann wird man gucken. Das kann ich Ihnen Stand heute nicht sagen. Aber klar, man wird sich verhalten müssen, was dann noch mal anders wird.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Weitere Fragen zu dem Komplex gibt es nicht. – Haben wir noch weitere Titel?

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Nein! Wie gesagt, beim Sport sind es rund 50 Millionen Euro, aber das hatte ich ja ausgeführt. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: dann können wir die Besprechungspunkte unter den Tagesordnungspunkten 4 a und 4 b als abgeschlossen ansehen.

Im Namen des Ausschusses danke ich für Ihr Kommen, Frau Rupprecht und den Kollegen von der Senatsverwaltung!

Punkt 5 der Tagesordnung

Vorlage – zur Beschlussfassung –
Drucksache 19/1374

**Aufgabe einer gedeckten Sportfläche zugunsten
einer geplanten Wohnbebauung am Standort
Wollenberger Straße 1, 13053 Berlin,
gemäß § 7 Abs. 2 Sportförderungsgesetz**

[0099](#)
Sport

Siehe Inhaltsprotokoll.

Punkt 6 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
Geplante Sparmaßnahmen im Haushalt für Sport
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

[0127](#)
Sport

Hierzu: Anhörung

- b) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
**Geplante Kürzungen in den Einzelplänen 05, 12
und 27 zur Umsetzung der Sparvorgabe durch die
Pauschale Minderausgabe (PMA) und
Konsequenzen für den Fachbereich Sport in den
Haushaltjahren 2024/25**
(auf Antrag der Fraktion Die Linke)

[0130](#)
Sport

Siehe Beschlussprotokoll.